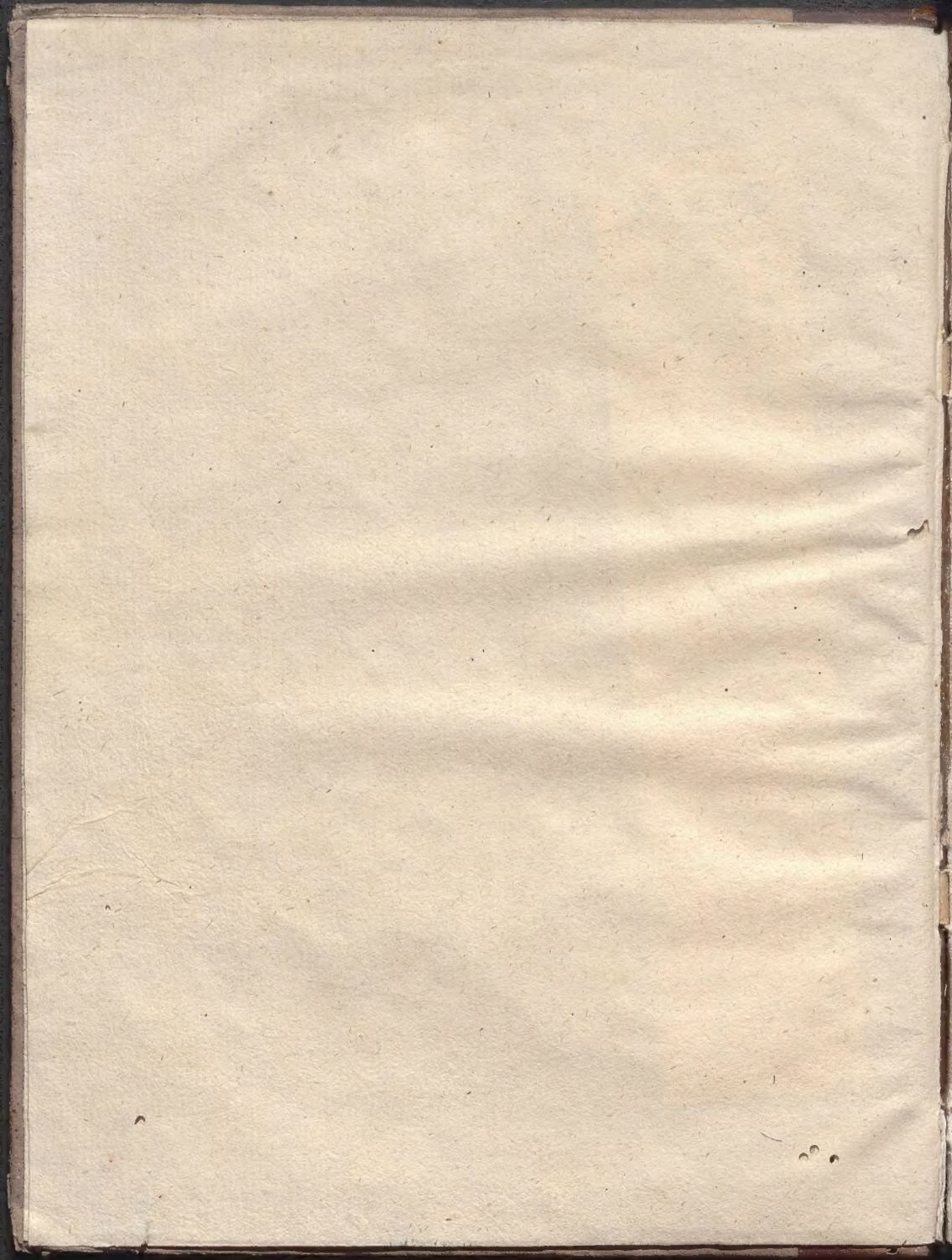


Christiani Kioi ad / 677. d. 25. Junii.



a

Zwo Christliche/ Kurtze
und
Einfältige Predigten/

Deren
Die Erste

Gehalten worden Dom. Misericord. Domini, über den
Spruch Petri, 1. Epist. c. 2. v. 21.

Christus hat gelitten für uns etc.

Darinnen insonderheit gehandelt wird

von

Der Leidenden/ und darauff durch die Höllensfahrt Triumphie-
renden Person Jesu Christi.

Die Andere

Aber über die Epistel Dom. 2. post Trinit. aus der
1. Joh. 3. v. 13. bis v. 18. inclusive:

Verwundert euch nicht meine Brüder/ ob
euch die Welt hasset etc.

Darinnen auch/ insonderheit den Einfältigen zum nöthigen

Unterricht/ gehandelt wird

von

M. Argent.

Verwandlung des Brodts und Weins in den Leib und
Blut Christi im Heil. Abendmahl.

Weyderseits gehalten zur Vesper im Thum/zu
Königsberg in Preussen/ Anno 1682.

von

M. JOH. CHRISTIANO ISINGIO,

Dienern am Worte Gottes im Kneiphoff.

Gedruckt im Jahr 1682.

Denen
Edlen/ Wohl-Ehrenbesten/ Groß-Achtbahr-
ren / Hoch- und Wohlweisen
H E R R E N

Bürgermeistern und Rath/
Richtern und Schöppen/

Wie auch

Einer gantzten Ehrbahren Gemeinde von allen
Zünfften und Gewercken der Stadt Kneip-
hoff / Königsberg.

Schreibet diese Predigten wohlmeinend zu/ mit hertzi-
chem Wunsch/ daß Gott Sie im Glauben und
Bekantniß seines Heil. Reinen Wortes/ wie
es in H. Schrift/unsern Glaubensbüchern und
Schriften Lutheri/ erkläret/ salut allen Ihren
Nachkommen/ in diesen verkehrten Läuften gnä-
diglich wolle stärken und erhalten/ auch mit al-
lerley Geist- und Leiblichem Segen/ hie Zeitlich
und dort ewig beseligten.

M. JOH. CHRISTIANUS ISINGIUS,
Diener am Worte Gottes im Kneiphoff.

..

Die E R S T E Predigt. INTROITUS.

Geliebten Freunde in Christo Jesu unserm Herrn. Es saget der Apostel Heb. 13. v. 20. Der Gott des Friedes hat von den Todten ausgeführet den grossen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des Ewigen Testaments/ unsern Herren Jesum. Dieser grosse Hirte der Schaafe ist eben der/ welchen der Apostel hie nennet Jesum/ das ist/ einen Heyland/ welcher Nahme ihm ist gegeben worden noch vor seiner Empfängnuß Luc. I v. 31. Und hernach auch in seiner Beschneidung cap. 2. v. 21. Und hat er unser Heyl gewürcket mit seinem H. Rosinfarben Blut / so er am Stam des heil. Kreuzes für uns vergossen hat. Solch Blut nennet nu der Apostel alhier ein Blut des Ewigen Testaments/ zum Unterscheid des Blutes der Lämmer/ Böcke/ Kälber und Schaafe/ so im A. Test. in den Opfern vergossen wurde. Denn dasselbe machte noch nicht ein Ewiges Testament / sintemahl es mit der Zeit sollte auffhören und vergehen. Dan. 9. v. 27. Aber das Testament/ so in Christi Blut gefasset ist / das ist ein Neues / und also auch ein Ewiges und Innewährendes Testament. Jer: 31. v. 32. 33. 34 Matth. 26. v. 28. Marc: 14. v. 24. Luc: 22. v. 20. I. Cor: II. v. 25. Von solchem vergossenen Blut Christi und seinem Leiden handelt auch Petrus in der heut gen Epistel 1c.

Christus hat gelitten für uns /

1. Petr: 2. v. 24.

EXORDIUM.

Wahrheit Chri-
stus sich mit
einem Hirten
vergleiche.

Geliebten Freunde in Jesu Christo unserm Her-
ren. Es vergleicht sich Christus im heuti-
gen Evangelio mit einem Hirten / umd gewiss-
ser Ursachen willen.

I.
Weil er seine
Schäflein
kennt:

Kennzeichen
der wahren
Schäflein.
Christi. 1.

I. Weil Er und seine Schäflein sich untereinander
kennen / Joh: 10. v. 14. Ich kenne die Meinen und
bin bekandt den meinen. Conf. & v. 27. Der Character
und Kennzeichen aber / dabey Christus seine Schaa-
fe kennt / ist (α) der Glaube / durch welchen die
Schaafe Christi gezeichnet sind / mit seinem Blutt
Apoc: 7. v. 3. gleich wie die Thüren der Israeliten /
so mit dem Blutt des Osterlams gezeichnet waren /
unberühret sind geblieben / von dem Würge Engel /
Exod: 12. v. 13. also sind auch vor dem höllischen Wür-
ger dem Teufel / und dessen Gesellen dem Tode / frey
und sicher alle / die durch den Glauben mit Christi
Blutt gezeichnet sind.

2.

(β). Die Gottseeligkeit ; wer dieses Zeichen ei-
nes Gottseeligen und frommen Wandels nicht an
sich hat / der kan sich auch nicht rühmen / des Er-
sten Zeichens / nemlich / des Glaubens. Sondern
wird demahleins von dem Erz-Hirten Christo
müß.

müssen hören: Non novi vos, ich kenne euer nicht.
Matth. 7. v. 23. cap. 25. v. 12. Von beyden Zei-
 chen des Glaubens und der Wercke stehet. 2. *Tim 2.*
„v. 19. Der feste Grund Gottes bestehet und
 „hat diesen Siegel / der Herr kennet die Seinen
 „und es trete ab von der Ungerechtigkeit / wer dem
 „Nahmen Christi nennet.

II. Es nennet sich Christus ferner einen Hirten/
 weil er seine Schäflein weidet und füttert / wie
 „der 23. *Ps. v. 2. 3.* saget! Er weidet mich auff einer
 „grünen Awen / und führet mich zum frischen Was-
 „ser / Er erquicket meine Seele / etc. Er füttert
 aber seine Schäflein 1. Geistlicher Weise mit dem
 Futter seines heiligen Worts und Evangelii *Matth.*
4. v. 4. 2. Sacramentlicher Weise / in dem Er
 ihnen zu Essen und zu trincken giebet seinen wahr-
 ren Leib und Blut im Heiligen Abendmahl: *Matth. 26.*

II
 Weil er seine
 Schäflein
 weidet und
 füttert.

III. Weil er ihnen beystehet / sie schützet / und
 für sie streitet / *v. 12.* Ein Niedling siehet den
 Wolff kommen und fleucht / saget Christus à con-
 trario sensu, im heutigen Evangelio: das thut nun
 Christus nicht / sondern als ein guter Hirte hält er
 Stand bey seinen Schafen und schützet sie wider
 den Hölischen Wolff den Teuffel und wider die
 Mörder und Diebe / nehmlich falsche Lehrer / die in den
 Schaff-Stall der Kirchen wollen einbrechen / steha-
 len / würgen und umbringen *loh. 10. v. 10.*

III.
 Weil Er ih-
 nen beystes-
 het und sie
 schützet.

IV. Weil er sie erlöset / aus dem Rachen der Wolfe:

Uij

und

und anderer Raub/Thiere/ auch mit Gefahr Leibes und Lebens; darum spricht er hie v. 15. Ich lasse mein Leben für die Schafe/ Conf. 1. Petri I. v. 18. 19. Ihr seyd erlöst nicht mit vergänglichem Silber/ oder Gold/ — — Sondern mit dem theuren Blute Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Und von einem solchen Hirten handelt auch Petrus in der heutigen Vesper-Lection/ wenn er sagt v. 21. Christus hat gelitten für uns. Dabey wir auch auff dieses mahl verbleiben wollen und besehen.

PROPO-
SITIO.

Die Leidende und darauff/ durch die Höllensfahrt triumphierende Person/ Christum Iesum.

TRACTATIO.

Alangende unsern in Gott fürgenommenen Punct: So haben die Einfältigen dabey zu lernen daß die leidende Person sey/ Christus/ wie Petrus hie sagt: Christus hat gelitten &c. wodurch denn angezeigt wird/ die ganze Person Christi/ welche bestehet aus 2 Naturen/ aus der Göttlichen und Menschlichen/ davon zur andern Zeit ist geredet worden: Und sind diese 2 Naturen also zusammen Vereiniget/ daß nicht die Menschliche die Göttliche Natur an sich genommen/ sondern die Person des Sohnes Gottes hat an sich genommen die Menschliche Natur/ also/ daß diese an sich keine Selbständigkeit hat/ sondern bestehet in der Person des Sohnes Gottes/ und diese 2 Naturen
sind

sind also zusammen Vereiniget / daß sie nicht allein
 eine Person machen/sondern auch eine Gemeinschaft
 unter sich haben / Krafft welcher man Warhafft-
 tig und ohne figürlichen Verstand und Natur-Wech-
 sel sagen kan: Der Ewige Sohn Gottes ist vor
 1600. und mehr Jahren / von der Jungfrauen Ma-
 ria gebohren/ gecreuziget / getödtet und begraben
 worden. Und wiederum: der Sohn Maria ist
 Allmächtig / Allwissend/ Allgegenwärtig &c. Denn
 so redet die Schrift Luc. I. v. 35. Das Heilige das
 von dir gebohren wird / wird Gottes Sohn gene-
 net werden. Item, Gott hat seinen Sohn gesand-
 gebohren von einem Weibe/ Gal. 4. v. 4. Der
 Sohn Gottes ist gebohren von dem Saamen Da-
 vid nach dem Fleisch/ Rom. I. v. I. Der Herr der
 Herrlichkeit ist gecreuziget. I. Cor. 2. v. 8. Der Fürst
 des Lebens ist getödtet worden/ Act. 3. v. 15. Gott
 hat mit seinem eigenen Blutte seine Kirche erworben/
 Act. 20. v. 28. Der Sohn Gottes hat mich / sagt
 S. Paulus, geliebet/ und sich selbst vor mich dargege-
 ben/ Gal. 2. v. 20. und wiederum stehet Rom. 9. v.
 5. Christus kommet her aus den Vätern nach dem
 Fleisch/ der da ist. Gott über alles/ gelobet in Ewig-
 keit / Item, Ioh. 8. v. 58. Ehe den Abraham war/ bin
 Ich/ Eph. 3. v. 9. Gott hat alle Dinge geschaffen
 durch Jesum Christum. Wiewohl alle Eutychia-
 nische Vermischung der Naturen zu vermeiden /
 hinzuzusetzen ist / nach welcher Natur eins / oder /
 das

Verein-
 gung der bey
 den Naturen
 in Christo.
 Gründliche
 wiederhol-
 und Erklä-
 rung des
 Christlichen
 Concord.
 Buchs A. 2.
 8. von der
 person Chri-
 sti. fol. 354.
 fac. 2. fol.
 355. fac. I.
 Edit. Germ.
 Dresd. in 4.
 anno 1581.
 Gemein-
 schafft dersel-
 ben.
 Erste Art
 der Gemein-
 schafft der Na-
 turen und des
 ro Eigen-
 schafften in
 der person
 Christi/ das
 von unser
 Christl.
 Concordien
 Buch im
 Summaris-
 schen Be-
 grieff von
 der Person
 Christi fol.
 283 fac. 2.
 also redet:
 Nachdem bey-
 de Naturen
 persönlich
 das ist/ in ei-
 ner person

vereiniget/ das andere Christo zukommt/ wodurch denn die
glaube/ lehe- Naturen in Christo nicht getrennet werden/ sondern
ren/ und be- nur die Ursach angezeigt wird/ warum Christus
kennen wir/ das diese
Vereinigung eines und das andere habe leiden und thun kön-
nicht eine sol- nen.
che Verknü-

pfung und Verbindung sey/ daß keine Natur mit der andern Persönlich/ das ist/ umd
der Persönlichen Vereinigung willen/ etwas gemein haben sol/ als wenn einer 2. Bret-
ter zusammen leimet/ da keines dem andern etwas giebet/ oder von dem andern nimmet/
sondern hier ist die höchste Gemeinschaft welche Gott mit dem Menschen Wahrhaftig
hat/ aus welcher Persönlichen Vereinigung und der daraus erfolgenden höchsten und unaus-
sprechlichen Gemeinschaft/ alles herfließt was Menschlich von Gott und Göttlich vom
Menschen Christo gesagt und gegläubet wird Wie solche Vereinigung und Gemeinschaft
der Naturen die Alten Kirchen-Lehrer durch die Gleichnisse eines feurigen/ Kysens wie auch
der Vereinigung Leibes und der Seelen im Menschen/ erkläret haben/ daher gläuben lehe-
ren und bekennen wir/ daß Gott Mensch und Mensch Gott sey/ welches nicht seyn könn-
te/ wenn die Göttliche Natur allerdings keine Gemeinschaft in der that und Wahrheit
mit einander hätten.

Die Andere
Art der Ge-
meinschaft/
oder nach dem
Concord.
Buch/ wie
auch dem Pr
Lehrbuch die
3te Art/ vi-
de Chr Con-
cord. Buch
Art 8. von
der Person
Christi Aff.
10. 11. fol.
284 fac. 1. 2.
Gründliche
wiederhol-
und Erklä-
rung fol. 360
per seqq
preussch
Lehrbuch von
Vereinigung
der beyden

Kraft dieser Vereinigung und Gemeinschaft ist
auch dem Menschen Christo/ aus Gnaden mitge-
theilet und gegeben worden Göttliche und unendli-
che Herrlichkeit/ Allmacht und Allwissenheit/ Lebens-
digmachende Kraft/ Allgegenwärtigkeit/ die Ehre
der Göttlichen Anbetung 2c. also/ daß/ was der
Sohn Gottes von Ewigkeit her ist/ und hat/ Wes-
sentlich/ das hat auch die Menschliche Natur/ vers-
teltelst der Persönlichen Vereinigung und Mittheil-
ung in der Zeit aus Gnaden empfangen/ wo nicht
nach gemeinem immerwährenden Gebrauch/ als in
dem Stande der Erniedrigung/ da er sich solches
immerwährenden Gebrauchs der mitgetheilten
Göttlichen Herrlichkeit hat geenussert/ Phil. 2. Jes
doch nach gemeinem Besitz/ daß also der Sohn Gots
tes

tes nun nichts würcket / ohne und ausser der an- ^{Naturen in}
genommenen Menschlichen Natur / sondern alles ^{Christo fol.}
zeit in / mit und durch dieselbe. ^{10. 11.}

Aus solcher Persönlichen Vereinigung und Ge- ^{Die Dritte/}
meinschaft der Naturen kommt nun ferner her / ^{oder / nach}
daß der ganze Christus / nicht nur nach einer / oder ^{ders Christl.}
der andern Natur / sondern nach beyden Naturen ^{Concordien}
verrichtet / die Ampts-Wercke welche insgemein ^{Buch die 2te}
genennet werden $\alpha\pi\omicron\lambda\epsilon\sigma\mu\epsilon\lambda\alpha$: also ist er unser ^{dere Art der}
Mittler / König / Hoherpriester / Erlöser / Hirt und ^{Gemeinschaft}
Haupt / nach beyden Naturen und würcket zwar ei- ^{fol- 359. fac.}
ne jegliche Natur / was ihr eignet und zukommet / ^{2. fol. 8. fac.}
aber mit Gemeinschaft der andern Natur / wie das ^{2. fol. 9. fac.}
Concilium Chalcedonense saget. ^{1. 2. NB.}

mentum habent in Scriptura & sanâ Antiquitate. vid. appendicem F. C. à fol. 833.
per seqq. Edit. Lat. Lips. Anno 1656. Et Edit. Germ. Dresd. An. 1581. in formâ
4. à fol 2. per seqq. Conferatur & aureus Chemnitii lib. de 2. naturis. Gerh. in
Exeg. de Personâ & officio Christi §. 186. 187. 195. 197. Item in Loco de Per-
sonâ & officio Christi §. 74. 76. per seqq.

Und unter solche Ampts-Wercke Christi gehöret ^{Christ- Höl-}
auch seine Höllenfahrt / durch welche er die Hölle zer- ^{lenfahrt ein}
störet / den Teuffel überwinden / und sich allen ^{Ampts}
höllischen Geistern / als der rechte Triumphator / Sie- ^{Werck bey-}
ger und Überwinder / bezeiget hat / wie das alte ^{den 2 Naturen}
Ostergesängelein lautet: ^{zuständig.}

Also heilig ist der Tag /
Daß ihn Niemand mit Lob erfüllen mag :
Denn der einig Gottes Sohn /
Der die Hölle zubrach /
Und den leidigen Teuffel darein Band /

Damit erlöst der Herr die Christenheit /
Das war Christus selber / Kyrieleyson.

Läuffet also hier ein die Lehre von der Höllenfahrt Christi / davon heutiges Tages viel gefragt wird / sonderlich:

Ob Christi
Höllenfahrt
nur nach der
Seelen ge-
schehen?

Auslegung
dieser Sprüche
bestehe bey
Luthero

Tom. 2^e Jen.
Germ.: über
das 3te Cap.
der 1. Epistel
Petri, fol. 141
fac. 1. 16, 344.

fac. 2.

Gegenlehr:
der Papisten
und hiesigen
Syncretisten
bey der Lehre
von Christi
Höllenfahrt.

NB. NB.

Facta est
hæc gratu-
latio, à Je-
suità, Regiomonti in templo Sackheimensi, Dom. Quasimodog. Anno 1682. Huc quo-

que referri potest gratulatio & commendatio Joh. Francisci Hackii, Jesuitæ in Scrutinio veritatis fidei in hoc anno, typis Monast. Oliv. edito p. 210. ubi inter alia de D. Drejero hæc habet: Non vana spe alimur, ut (D. Christ. Drejerus) tandem veritatem unitatemq. Ecclesiæ, Cathol. Romanæ NB. palam amplectatur, sitq. aliis multis Dux & Autor ad ejusdem S. Matris gremium accedendi.

* Ita habet Nach-Ruhm gereicht; * zumahlen weil unsere
Programma
Pascuale Re-
giom: Anno
Rechtgäubige Lehre von der Höllenfahrt Christi
mit

Ob Christus nur nach der Seelen zur Höllen-
gefahren / da unterdessen der Leib im Grabe geles-
gen? die Papisten bejahen solches / darüber anfüh-
rende den Ort Pl. 16. v. 10. Du wirst meine Sees-
le nicht in der Hölle lassen / Item, die Worte Pe-
tri 1. Epist. 3. v. 19. 20. cap. 4. v. 6. Item, unter-
schiedene Sprüche der Väter die bey dem Bellarm.
(anderer zugeschweigen) befindlich / lib. 4. de Chri-
sti Animâ cap. 14. 15. 16. Mit denen halten es auch
unsere neue Papisten und hiesige Syncretisten / von
denen im neulichen Oster-Fest abermahl ein recht
Bäpstisches Programm ausgeflogen / und zwar un-
ter dem Nahmen Rectoris & Senatus Acad. darüber
die Jesuiten auff öffentlicher Cangel frolocken / daß
wir je mehr und mehr erleuchtet würden und zu ihnen
treten. Welches dieser Academi, ja / dem ganzen

Lande an auswertigen Orten zu schlechtem Lob und

mit Leib und Seele in solchem Programme für ei-
ne Ketzerrey ausgeruffen wird (at in crimine hæreseos
nolo quemque esse patientem, heisset es) und sey
dem Evangelio ganz zu wieder / wird auch daselbst
eine Neuerung genennet / davon die ganze Orienta-
lische Kirche frey sey / als welche ihrer Vorfahren
Meinung fest halte und vertheidige / daß nemlich
Christus allein der Seelen nach zur Hölle gefah-
ren sey.

profectus fuerit, & prædicaverit spiritibus in carcere, *Neutrū in DEitate Christi, vel Spiritum Sanctum competit* — — Animabus defunctorum prædicavit Christus jam defunctus, utique quoad animam, *f. in animā suā*, quā similis factus est animabus mortuorum — — Et post hæc: Dum mortuus fuit Servator, non tantum vivus conservatus fuit Spiritu, seu, animā, sed & in eā statim, recreatus & corroboratus ivit ad animas defunctorum in carcere inferni, iisque prædicavit. Nec quando Petrus Spiritum dicit tantum animam Christi intelligit, sed animam recreatam & refoccillatam & corroboratam Spiritu Sancto & DEitate, quam habebat conjunctam, ut ita significetur, & Spiritus corroborans, *f. DEitas*, & Spiritus corroboratus *f. anima Christi*, in quā & ita roboratā ivit ad animas, quæ detinebantur in carcere i. e. in inferno &c. Posthæc allegat Programmatæ autor eadem Patrum testimonia, quæ allegare Pontificii solent. A. 4. fac. 2. *Verbum abiit cum animā*. B. fac. 2. accusat Augustinum, quasi novi quid hic commentus sit atque discefferit à receptā in Ecclesiā sententiā, ita ut quidam per *Φολακὴν* speculam & ipsum coelum intellexerint, quidam per *ζωοποίησιν* ipsam animā cum corpore unionem denuo factam intellexerint, atque adeo Christum corpore & animā in infernum descendisse, & damnatis Spiritibus se victorem mortis ostendisse, dixerint, atque ita postea demum resurrexisse; quasi vivificatio, quæ nova est animæ cum corpore unio, aliud esset, quàm resurrectio; De quā sententiā (pergit Autor Programmatæ) NB. *non habemus aliud dicere*, quā quod nuper ex Aleppo Syriæ huc perscriptum est, *Esse hæresin, credere animā & corpore Christum conjunctim*, descendisse ad inferos, dicunt (omnes Christianæ nationes orientales) quia Evangelio repugnet, quod demonstrat, corpus post mortem crucifixum sepulcroque impositum &c. Tandem additur talis clausula, quæ Papisum sapit: *Audiamus Ecclesiam, æstimemus sensum, quem ab antiquo ipsi tradidit Spiritus Sanctus, quem fideliter illa servavit, docuit, ad posteros transmisit*. Tanti non estis, ut eum infringatis, corrigatis, conculcatis. Fidem Ecclesiæ tenete, DEum timete, præcepta ejus servate,

vate, piè, castè, temperanter vivite, atque sic ipso opere, vos DEI Patris-vestri & Ecclesiæ matris-vestræ veros, non spurios filios, esse comprobate: *Hactenus Programma didum.*

* Vide D. * Und solches hat auch einer ihres Mittels schon Drejer Erörterung p. 445. per seqq. Item in Thesibus Miscell. pro loco, Anno 1657, Th. 12. *längst mit denen Papisten vertheidiget / da es ihm geheissen: Non memini ullum antiquum Catholicum Ecclesiæ Doctorem dixisse aut docuisse unquam, Christum corpore ad inferos descendisse, sed hæc omnium doctrina est, quod, corpore jacente in sepulchrò, anima descenderit ad inferos. Das ist: Ich erinnere mich nicht / daß ein einiger alter Catholischer Lehrer der Kirchen jemats habe gesagt / oder gelehret / daß Christus mit seinem Leibe sey zur Hölle gefahren / sondern dis ist ihrer aller Lehre / daß / da der Leib im Grabe gelegen / die Seele zur Hölle gefahren sey. Womit gänglich die Päpster übereinstimmen / wenn sie in ihrem Römischen Catechismo p. 85. 86. Edit. Colon: Anno 1623. also schreiben: Hoc nobis credendum proponitur, Christo jam mortuò, ejus animam ad inferos descendisse, ibique tam diu mansisse, quam diu ejusdem corpus in sepulchrò fuit. Das ist: Das wird uns zu glauben fürgestellt / daß / nachdem Christus gestorben / seine Seele sey zur Hölle gefahren und darinnen so lange geblieben / so lange sein Leib im Grabe gewesen. So saget auch der Cardinal Bellarminus, Tom. I. lib. 4: de Christi animâ cap. 15. Col. 556: B. Edit. Ingolstad. Scripturæ, Concilia & Patres — — disertè dicunt: Christi animam descen-*

descendisse ad inferos, & carnem mansisse in sepulcro, das ist: Die Schrift/ die Concilien, und Väter sagen ausdrücklich / daß die Seele Christi sey zur Hölle gefahren / und sein Fleisch im Grabe geblieben; Solches wiederholct er Lit. D. Christi anima, rediit tertiò die, nimirum quando resurrexit: Tunc enim rediit ab inferis ad superos, das ist: Die Seele Christi ist am dritten Tage wiedergekehret / nehmlich wann er auferstanden ist; Denn da ist er wiedergekehret aus den untersten Orten zu den Obem.

Der bekante Jesuit Bècanus stimmt auch hiemit überein / wenn er lib. 3. Manualis cap. 2. de Christo pag. 529. sagt: Omnes (Patres) in eò conspirant, quòd Christus post mortem secundum carnem jacuerit in sepulchrò: secundum animam descenderit in inferiores terræ partes, ut inde animas sanctorum Vet. Testamenti liberaret, das ist: Alle (Väter) kommen darinnen überein / daß Christus / nach dem er gestorben / nach dem Fleisch im Grabe habe gelegen; Nach der Seelen aber sey er gefahren in die untersten Örter der Erden / auff daß er dar aus die Seelen der Heiligen im A. Testament erlösete. Welches wie gesagt / gänzlich übereinkommet / mit dem / was wir anitzo aus des Gegentheils Schriften und diesem Oster-Programmate haben angeführet. (Und hält man den Concipisten dieses Programmat, mit allen Rechtgläubigen

Lutherischen Kirchen hinwiederum billich *pro filio spur-
mo nostra Ecclesia*, bis er beweise/ daß wir doctrinam
scuriam, in diesem und andern Puncten/ wieder die
Schrift/ Keine Antiquität und unsere Symbolische
Bücher führen.)

Unsere
Rechtgläu-
bige Lehre
in diesem
Punct.

Demnach so lehren und glauben wir einfältig/
nach der Schrift und unsern Glaubens-Büchern:
daß die ganze Person Christi/ Gott und Mensch
mit Leib und Seele/ nach dem Begräbnis vor der
Auferstehung/ sey wahrhafftig zur Hölle gefah-
ren/ habe den Teuffel überwunden/ der Hölle Ge-
walt zerstöret/ und dem Teuffel alle seine Macht ges-
nommen; Wie aber solches zugegangen/ sollen wir
uns mit hohen spitzigen Gedanken nicht beküm-
mern ic. sind Worte unsers Christlichen Concordi-
en-Buchs/ in der Gründlichen Wiederholund Er-
klärung fol. 366. fac. 2. Wo selbst auch angefüh-
ret wird/ die Predigt Seel. Herrn D. Lutheri Tom.
6. Jen. Germ. über den andern Artickel unsers Christ-
lichen Glaubens fol. 77. fac. 2. da er spricht: Das
„rede ich darum/ weil ich sehe/ daß die Welt igt
„wil klug seyn/ in Teuffels Namen/ und in den
„Artickeln des Glaubens nach ihrem Kopffmeis-
„stern und alles ausgründen; Also hie/ wenn sie
„höret/ daß Christus zur Hölle gefahren ist/ fah-
„ret sie zu/ und wils so bald auspeculiren/ wie
„es zugegangen sey/ und machet viel weitläufftiger
„unnützer Fragen: Ob die Seele allein hinunter

ge

gefahren sey / oder / ob die Gottheit auch bey ihr „
 gewesen sey ? Item , Was er daselbst gethan habe ? „
 Und wie er mit den Teuffeln umgangen sey ? Und „
 dergleichen viel / davon sie doch gang nichts wiß „
 sen kan ; Wir aber sollen solche unnöthige Fra „
 gen lassen fahren / und schlecht einfältig unser „
 Hertz und Gedancken an die Wort des Glau „
 bens hefften / und binden / welcher sagt / Ich gläu „
 be an den Herrn Christum Gottes Sohn / ge „
 storben / begraben / und zur Hölle gefahren / das „
 ist / NB. an die ganze Person / Gott und Mensch „
 NB. mit Leib und Seele ungetheilet / so von der „
 Jungfrauen gebohren / gelitten / gestorben und be „
 graben ist : Also solichs hie auch nicht theilen / son „
 dern glauben und sagen / daß derselbige Christus „
 Gott und Mensch / in einer Person zur Hölle ge „
 fahren / aber nicht darinne blieben ist / wie Ps. 16. „
 von ihm sagt : Du wirst meine Seele nicht in der „
 Hölle lassen / noch zugeben / daß dein Heiliger die „
 Verwesung sehe ! Seele aber heisset er nach der „
 Schrift Sprache / nicht wie wir / ein abgesondert „
 Wesen vom Leibe / sondern den ganzen Menschen / „
 wie er sich nennet den Heiligen Gottes . Wie „
 aber solches möge zugangen seyn / daß der Mensch „
 da im Grabe liegt / und doch zur Hölle fähret / das „
 sollen und müssen wir wohl unergründet und unver „
 standen lassen / denn es ist freylich nicht leiblich / oder „
 greifflich zugangen / ob mans wohl grob und leib „
 lich

NB.

„lich mahlen und denken muß etc. Daß sich also zu verwundern / wie Gegentheil auff solchen Ort Luthers sich hat beruffen dürfen / da er ihm doch in diesem

* D. Drejer in Brörte Punct gar zu wieder. *

rung von der Höllensahrt Christi p. 461. 462. Item, in Thesibus Miscellaneis Anno 1657. Th. 12.

Daß Christus mit Leib und Seele zur Hölle gefahren / solches beweisen wir.
Höllen gefahren / wird bewiesen.

I. Aus den Amptswercken und Apotelesmaticis Christi. davon oben Meldung geschehen / daß zu der Übung beyde Naturen / und also der ganze Christus / Gott und Mensch gehören. Solte nun Christus allein nach der Seelen zur Hölle gestiegen seyn / würden wir in solchem Amptswerck unsere Erlösung betreffende / nicht einen ganzen / sondern nach der

II. Aus dem Stande der Erhöhung Menschheit zerstückelten Christum und Erlöser haben.

II. Aus dem Stande der Erhöhung / in welchem Christus bey seiner Höllensahrt sich befande. Denn solche gehöret nicht mehr in den Stand seiner Erniedrigung und Leidens / wie es die Reformirten dahin

* Seldelb. Carech. von Gott dem Sohn fr. 44. deuten / * Denn von demselben spricht er Joh. 19. v.

Ursinus in explicat. Ca. 30. Es ist vollbracht: Sondern in den Stand seiner Erhöhung / in welchem er wieder seine Feinde ob-

Witten Ca. techetisches Kleinohr p. 484 &c. gesieget / und triumphiret hat / davon wir fürnehmlich

von Christi Höllensahrt handeln fürnehmlich 2. steht Höl. 13. v. 14. Ich wil sie erlösen aus der Höl-

len und vom Tode erretten / Tod ich wil dir eine Gifte

Sprache als

Gift seyn/ Hölle ich wil dir eine Pestilenz seyn.
Dieser Spruch handelt fürnehmlich von dem Siege
und Triumph Christi wieder den Teuffel/ Tod/ und
Hölle / wie Paulus selbst den denselben erkläret 1.
Cor. 15. v. 54. 55. 56. Welches / ja / nicht von dem
Stande der Erniedrigung Christi/ und also von sei-
nem Leiden und Sterben / sondern von seiner Er-
höhung/ das ist/ von seiner Höllenfahrt/ Aufers-
tehung/ und Himmelfahrt muß verstanden wer-
den/ darüber ihm alle himmlische Heerschaaren
gratuliren Ps. 47. v. 6. 7. 8.

Der ander Spruch von der Sieghafften Hellen-
fahrt Christi stehet Eph. 4. v. 9. 10. Daß er auff ^{Eph. 4. v. 9.}
gefahren ist / was ist's? Denn das er zuvor ist hin- ^{10.}
unter gefahren/ in die unterste Oerter der Erden /
der hinunter gefahren ist / das ist derselbige / der
auffgefahren ist/ über alle Himmel/ auff daß er al-
les erfüllet. Daraus wir also schliessen: Nach ^{Schluß.}
welchem Theil der Menschheit / Christus gen
Himmel gefahren/ nach demselben ist er auch hin-
ab gefahren zur Hölle; Nun aber ist er nach sei-
ner ganzen Menschheit / und also mit Leib und See-
le gen Himmel gefahren. E.

III. Aus dem Apostolischen Symbolo; Denn ^{III. Aus dem}
im andern Artickel wird gehandelt / von Christo ^{Apostoli-}
Jesu/ dem Sohne Gottes. Gleich wie man ^{schon Sym-}
aber die andern Artickel alle von Christi Person / ^{bolo.}
Ampt und Wohlthaten / nicht figurlich und Synec-
do-

dochisch muß verstehen / sondern eigentlich und von dem ganzen Christo: Also muß man auch im Artickel von der Höllensfahrt theilen und limitiren machen / sonderlich / weil solcher Artickel nicht gehöret ad primum Genus Communicationis Idiomatum, zur obbeschriebenen Ersten Art der Gemeinschaft / darinnen man die particulas Diacriticas & Discretivas recht gebrauchet und saget: Gott hat gelitten NB. nach dem Fleisch; Item: Der Sohn Gottes ist geboren von dem Saamen Davids / NB. nach dem Fleisch Rom. 1. v. 3. Der Sohn Maria ist vor Abraham / nach der Gottheit u. anzuzeigen die Ursach / warum ein und das ander attributum der Göttlichen oder Menschlichen Natur zugeleget wird / Prenscher Lehrbuch von der Vereinigung und Communion, fol. 8. fac. 2. Sondern ad tertium, oder / wie etliche zehlen / ad secundum Genus Communicationis Idiomatum. i. e. zur andern / oder / dritten Art der Gemeinschaft / darinnen solche particulae discretivae keine statt finden / wil man anders nicht in einen Nestorianismum, oder / Osiandrisimum und Stankarismum fallen. Gleich wie man demnach nicht sagen kan: Christus ist unser Haupt / König / Lehrer / oder: Er hat dieses oder jenes Wunderwerck gethan / allein nach der Göttlichen Natur / denn soches wäre ein offenbahrer Nestorianismus: oder / allein nach der Menschlichen Natur: Also kan ich auch nicht sagen / daß er zur Höllen

gefahren sey allein nach einer / oder / der andern
 Natur / oder / nach dem einen Theil der Menschli-
 chen Natur / daß ist / nach der Seelen / sondern
 nach beyden Naturen / sintemahl die Ampts- Wer-
 cke und Apotelesmata Christi kein theilen zulassen /
 wie oben gemeldet. Darum saget recht Lutherus
 Tom. 7. Jen. Germ. über das 14. Cap. Johannis,
 fol. 86. fac. 1. Hiewieder müssen wir sagen / wie „
 unser Glaube lautet; Ich gläube an Iesum „
 Christum / Gottes des Vaters einigen Sohn / „
 unsern Herrn / von Maria der Jungfrauen ge- „
 bohren / gelitten / gecreuziget / und gestorben ic. „
 NB. Immer derselbige einige Gottes Sohn unser „
 Herr ic. Und unser Preusch- Lehrbuch von Ver- „
 einigung beyder Naturen fol. 8. fac. 1. Wo die „
 Werck getrennet werden / werden ohne zweiffel „
 die Naturen auch damit getrennet / und 2. unters „
 schiedliche Personen gemacht ic. Ist nu die Höl- „
 lenfahrt Christi ein Amptswerck / wie kan davon
 das eine Theil seiner Menschheit / nemlich / der Leib
 ausgeschlossen werden? Und / so Christus mit Leib
 und Seel ist aufferstande / und gen Himmel ge-
 fahren; so ist er auch mit Leib und Seel zur Höl-
 len gefahren: Wie wir oben aus Paulo haben be-
 wiesen / Eph. 4. v. 10.

NB.

Und wenn Christus allein der Seelen nach wä-
 re zur Höllen gefahren / so würde / außer andern
 ungereimten Dingen / auch dieses folgen / daß
 Cij

Ungereimbo-
 re Dinge sol-
 len aus der
 Gegenlehre
 der papisten
 und hiesigen
 Syncreti-

sten / von
Christi Höl-
lensfahrt / al-
lein nach der
Seelen.

Er (α) allein nach der Seelen hätte triumphiret
über seine Feinde / als Sünde / Teuffel / Tod / und
Hölle; daß (β) das Band der Persönlichen Verei-
nigung im Tode Christi / und bey seiner Höllensfahrt
wäre getrennet worden / wieder die gemeine Regul:
Carnem, quam semel assumpsit λόγος, nunquam de-
serit: Das Fleisch / welches der Sohn Gottes eins-
mahl an sich genommen hat / das verlässet er nim-
mermehr. Und solches hat auch vormahls der al-
te Seel. Herr D. Behm alhier im Lande gelehret /
wenn er in einer Predigt von Christi Höllensfahrt /
die Anno 1612. alhier ist gedruckt worden / also ge-
schrieben: Unsere Bapstler sagen / daß unser lie-
ber Heyland die Zeit über / da er nach seinem heis-
ligen Leibe im Grabe gelegen / nach seiner heiligen
Seelen in die Hölle gefahren — — Aber womit
wollen die Papisten beweisen / daß Christus allein
nach seiner heiligen Seelen zur Höllen gefahren;
Und zwar eben zu der Zeit / da er nach seinem heis-
ligen Leib im Grabe gelegen? Unser Christlicher
Glaube hat ein anders / der spricht / daß Iesus
Christus / das ist gantz nach seiner Gottheit und
Menschheit mit Leib und Seel zur Höllen gefah-
ren sey. Item: Wir glauben und bekennen daß
unser lieber Heyland nach seinem Leiden / Ster-
ben / Begräbnüß / und vor seiner Auferstehung
in der That und Wahrheit / gantz / gantz zur Höl-
len gefahren sey / nach Art seines damahls ge-
wesenen

wesenen Leibes und des Orts dahin er gefahren,,
ist, u.

Welches wir also anzumercken haben / nicht
allein wieder die Papisten und dero beypflichtige / un- ^{Gegenlehre}
sere hiesige Syncretisten / wie iezo gemeldet; son- ^{wird ver-}
dern auch wieder die Reformirten / welche den De- ^{worffen und}
scensum Christi ad inferos realem & majestaticum ^{gestraft an}
das ist: die Wahrhaftige / thätliche / und majestä- ^{Papisten/}
tische Hellenfahrt Christi entweder gar verneinen / ^{Syncretis-}
oder / dieselbige mit Christi Leiden und Begräbnis ^{ten / Refor-}
vermengen und für eines halten / da wieder die Uns- ^{mirten und}
rigen viel geschrieben * Item: wieder die Griechen ^{Griechen.}
und andere Christen in Orient, die auch zum Theil
gleiche Meinung mit denen Papisten von der Höl-
lenfahrt Christi / allein nach der Seelen möchten ha-
ben / wie sich dann auch das Programma B. fac. 2. ^{* Vide ex}
bezeugt auff ein Zeugnuß aus Aleppo in Syrien. ^{multis}
Allein was von solchen und dergleichen Zeugnißsen ^{Gesn. Disp.}
zu halten / ist leicht zu schliessen / aus dem jetzigen ^{in lib. Con-}
schlechten Zustand der Kirchen in Orient. &c. Das ^{cordia}
von anderweit Meldungen geschehen * Woben ^{Der heuttl-}
man nicht kan unangeführet lassen / was David ^{gen Orienta-}
Chytræus in seiner Oration de statu Ecclesiarum in ^{lischen Chris-}
Graciâ, Asiâ, Africâ &c. schreibet / daß nu zu A- ^{ten schlech-}
then / und im übrigen Griechenland die studia in ^{ter Zustand}
der ^{in der Lehre}
nigen wahren Catholischen und Apostolischen Kirchen / so Anno 1662. herauß gegangen p. 86. 87. 88,

U iij

der

* Mann be-
sehe mit we-
nigem den
gründlichen
und nöthwen-
digen Bericht
E. E. Mini-
sterii Trip-
von der Et-

der Philosophiâ und eruditâ literaturâ fast ganz erloschen seyn/ und daß die meisten Priester und Mönche / auch die alte Griechische Sprache nicht mehr verstehen. Und lernen sie in den Schulen nur Griechisch lesen/ zu dem Ende/ damit sie das Horologium Græcum, oder ihr Breviarium (darinnen größten Theils von der MariolatRIA und anderer heiligen Dienst gehandelt wird) können lesen und zwar ohn allen Verstand/ wie die Nonnen den Psalter. Und hat der alte Calixtus selber von den iezigen Griechischen Kirchen ein solch Urtheil ge-

* Siehe den
Calixtinischen
Gewissens-
Wurm B.
Hulsemanni
p. 910.

„ fället * Græca Ecclesia paulatim ignorantia quâdam
„ opprimitur, & necessaria ad iudicium de Doctri-
„ næ controversiis ferendum, eruditione destituitur.
„ das ist: Die Griechische Kirche (mit denen ohne
„ Zweifel auch die Christen zu Aleppo es halten)
„ wird allmehlich mit grosser Unwissenheit unterges-
„ drucket NB. und weils es ihr an Geschicklichkeit
„ mangelt / so kan sie auch kein rechtes Urtheil fal-
„ len von Streit-Sachen in der Lehre. Deme auch
„ zustimmet Joh. Hoornbeck, ein Reformirter Lehrer
in Summâ Controversiarum Religionis lib. II. de
Græcis p. 948. da er spricht: Stupenda sanè rerum
sacrarum & Christianæ Religionis illic (in Græciâ) do-
minatur ignorantia, non in plebe solum & Laicis, quos
vocant, sed & Sacerdotibus ac clero — — Tanta
apud illos hodie & literarum & religionis ruditas — —
— ut in fidei articulis aut probum sensum, aut confes-

nem

nem ab illis temerè expectes. Ist es demnach mit den Kirchen in Orient also elend beschaffen / wie kan man sich auff ihr Zeugnuß beruffen? und wie können sie uns in diesem Punct einer Ketzerey beschuldigen / welche selber in grosser Unwissenheit und allerley alten Ketzereyen stecken bis über die Ohren?

Was die Zeugnisse der Väter / welche im gedachten Programmate angeführet werden / betrifft / sagen wir mit Luthero in der Gloß / auff das vermeinte Keyserliche Edict Anno 1531. Tom. 5. Jen. Germ. fol.

300. fac. 1. Alle Weissagung / das ist / (Ausslegung der Schrift) sol dem Glauben ähnlich seyn / welche Lehrer nu so lehren / daß dem Glauben an Christo gemäs ist / die wollen wir hören und halten / welcher aber nicht dem Glauben gemäs lehret / den wollen wir weder hören noch sehen — denn wir sind nicht auff Lehrer — oder Kirchen getauft. S. Paulus Regel kan uns nicht feilen / wie aber die Lehrer treffen in vielen Stücken / ist anugsam am Tage. Bis hieher Lutherus *

Und haben wir nach der Zuständigkeit des Programmat. B fac. 2. den Augustinum, als den besten unter den Vätern für uns / von welchem aber mahl Lutherus ein solch Urtheil fället Tom. 7. Jen. Germ. von den Conciliis und Kirchen fol. 225. fac. 1. 265. fac. 1. Wo S. Augustinus auß der Väter Zahl geworffen wird / so sind die andern nicht viel wehrt / und wil auch nicht lauten / noch zu Leiden seyn / daß S. Augustinus

Was von den Zeugnissen der Väter zu halten.

* Man besche auch Luth. Tom. 7. Wirteb. Germ. vom Mißbrauch der Messen fol. Es ist nicht Gottes Wort / darumb daß es die Kirche sagt / sondern das Wort.

gustinus

tes Wort gesagt wird /
darum wird die Kirche /
die Kirche macht nicht
das Wort / sondern sie
wird von dem Wort ;

„ gultinus nicht solte für der besten Väter einen ge-
„ halten werden / dieweil er in der gangen Chris-
„ stenheit für den höchsten geacht und beyde Schus-
„ len und Kirchen bisher zum besten erhalten hat /
wie am Tage ist. Aber hievon genug.

Ein gewiß Zeichen / dabey wir erkennen wo die Kirche sey / ist das Wort Gottes. Item / im Bedencken von der göttlichen Handlung mit den Papisten bey dem Chy-
terzo, in Historiâ Aug. Confess fol. 136. fac. 2. spricht er: Man muß mehr ansehen / Gottes Wort / Befehl und Ordnung / denn der Christenheit Werk / thun oder lassen. Denn Gott kan nicht lügen noch fehlen in seinem Wort / aber die Christenheit kan fehlen und irren in ihrem thun und lassen ; So ist nicht die Christenheit ein Regel und Maasß über Gottes Wort / sondern Gottes Wort ist eine Regel und Maasß über die Christenheit / und die Christenheit macht nicht Gottes Wort / sondern Gottes Wort / macht die Christenheit / denn sie wird aus Gottes Wort gebohren / gemehret und erhalten wie S. Petrus sagt / 1. Petr. 1. Ihr seyd gebohren nicht aus vergänglichem Saamen / sondern aus dem Wort Gottes / das ewiglich bleibt. Und imfall man / ja / eines solte verlassen / oder verleugnen / so muß man ehe die Christenheit / denn Gottes Wort verleugnen Sintemahl die Christenheit / als eine Creatur durch Gottes Wort geschaffen unter und geringer ist denn Gottes Wort / durch welches / als einen Schöpffer sie geschaffen ist. Welches zu Latein bey dem D. Georgio Coelestino in Historiâ Comitiorum Aug. An. 1530. Tom. 3. fol. 38. fac. 1 also gegeben wird: *Nec adduci me facile patiar, ut credam, Ecclesiam normam debere esse verbi Divini, sed in hanc potius sententiam manibus pedibusq; concessero, verbum DEI esse & manere in omnem eternitatem normam Ecclesie. Nec collectio Ecclesie verbum DEI: sed verbum DEI Ecclesiam constituit. Verbo enim DEI Ecclesia fundatur, augetur & conservatur, ut Divus Petrus 1. Petr. 1. inquit; Renati non ex semine corruptibili sed in corruptibili per verbum DEI vivi & permanentis in eternum. Posito enim casu, quod alterutra harum conditionum nobis eligenda esset, ut scilicet vel ab Ecclesia vel verbo DEI discederemus, Ecclesiam potius deserendam esse, quam verbum DEI abnegandum, omnino status, siquidem Ecclesia, ut creatura, verbo DEI creata, multo minor & inferior est ipso verbo DEI, per quod tanquam per Creatorem condita & producta est.*

Christus ist Ist auch die Leidende Person / Christus / eine
eine hohe so hohe Person nach ihrem Stamm und Herkunft
Person nicht
allein wegen men / wie gehöret / nemlich / der Zweystämmige Held /
seines Stammes und her Gott und Mensch in einer unzertrenten Person / so
kommen / wird auch sein Löse-Geld / so er für uns dargege-
sondern auch
wegen seines
Verdienstes
und Lei- roht gelbe Portugalleser / Dupplonen und Ducas-
dens. ten / sondern sein H. Blut so er für alle Menschen
am

am Creutz vergossen. Edel ist sein Blut / dieweil es ist / das Blut des Ewigen Sohnes Gottes / so er sich mit seiner Menschheit eigen gemacht hat / wie Johannes sagt; Joh. 1. v. 7. Das Blut Jesu Christi seines (Gottes) Sohns / macht uns rein von aller Sünde. Dannenhero es genennet wird Gottes eigenes Blut / Act. 20. v. 28. Edel ist solch Blut wegen der Edlen Eigenschaften und Würckungen / denn es (α) reiniget uns von Sünden 1. Joh. 1. v. 7- Apoc. 1. v. 5. (β) Es wapnet und stärcket uns im Kampff wieder den Satan und andere unsere geistliche Feinde. Wenn die Elephanten im Kriege unter dem Antiocho, wieder die Feinde zu kämpffen / mit rothem Wein und Maulbeersafft besprüzet wurden / so giengen sie muhtig an die Feinde / 1. Macc. 6. v. 34. Also / wenn ein frommer Christ durch den Glauben mit dem Rosinfarben Blut Christi besprüzet wird / so gehet er auch in der Anfechtung desto männlicher an die geistliche Feinde / Sünde / Teuffel / Tod und Hölle / und saget mit Paulo Phil. 4. v. 13. Ich „vermag alles durch den / der mich mächtig machet / „Christus. (γ) Es schmückt und zieret uns auch solch Blut Christi. Under Blut / wenn wir damit besprüzet sind / so machet es uns ungestalt und abscheulich / daß man die Augen von uns abwendet; Aber das Blut Christi zieret und schmückt uns also / daß es uns machet Schneeweiß / hell und

D

klar

„klar durch die H. Tauffe Eph. 5. v. 26. 27. Chris-
 „tus hat seine Gemeine gereiniget durch das Was-
 „serbad im Wort / auff daß er sie ihm selbst dar-
 „stellet eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe
 „einen Flecken / oder / Runzel / oder des etwas /
 „sondern daß sie heilig sey und unsträfflich. Davon
 „stehet auch Apoc. 7. v. 14. Sie haben ihre Klei-
 „der gewaschen / und haben ihre Kleider helle ge-
 „macht im Blut des Lambs. Es machet uns auch
 „roht und Purpurfärbig durch den Glauben an Chris-
 „tum. Es röhet nicht allein unsere Lippen / wenn
 „wir das Blut Christi im H. Abendmahl trincken /
 „sondern es machet auch roht und Purpurfärbig /
 „für Gott unser Leib und Seele. Davon ein schö-
 „ner Dialogus gelesen wird bey dem Augustino de Quar-
 „tâ Feriâ, sive, Culturâ Agri Domini, Tract. 3. cap. 4.
 „& 5. Tom. 9. Operum. Jam cognoscis anima Chri-
 „stiana, quemadmodum & tu ex illò sanguine efficia-
 „ris candida, ut omnis & corpore & corde pulcra
 „ascendas de fonte Christi consecrata in sanguine.
 „Quid enim manavit ex illo latere crucifixi? San-
 „guis & aqua, ex sanguine rubor, ex aquâ splendor. Cap.
 „5. In istis duobus Sacramentis decorantur singulæ
 „animæ, ex quibus una illa pulcra efficitur sponsa Ec-
 „clesia, cui dicitur in Cantico Canticorum: Quàm
 „speciosa es soror mea, dilecta mea, quàm specio-
 „sæ sunt genæ tuæ. Et cum ipse eam talem fecerit,
 „ipsamque pulcritudinem ei ipse donaverit, videns
 „eam

Schöner Dia-
 logus, und
 Gespräch
 zwischen
 Christo und
 einer gläub-
 gen Seele
 bey dem Augu-
 stino.

eam talem, quasi miratus exclamat, atque circum-
stantes interrogans dicit: Quanam est hæc, quæ ascen-
dit dealbata? Et illi: Aquiras dilexit te — — —
Audiens hæc sponsi sui vocem dicentis, quanam est
hæc, quæ ascendit dealbata; verecundè etiam ipsa,
respondere cogitur, & dicit suo sponso: De me in-
terrogas quanam sim, quæ ascendi dealbata? Ego
sum, quam foedam invenisti, pulcramque fecisti;
Ego sum, cujus preces audisti, quando me in Psal-
mò cantare fecisti; Lavabis me, & super nivem de-
albabor. Quid ergò miraris pulcritudinem meam,
cùm scias hanc esse opera tua? Quid interrogas?
quod ipse fecisti? Vides, me dealbatam, tu lotam
super nivem fecisti candidam: ut videas me ascen-
dentem, te cognovi de cœlo descendentem, te ama-
vi in cruce pendentem. Humilitas tua facta est ex-
altatio mea, foeditas tua facta est pulchritudo mea.
Nisi enim tu de cruce vulneratus descenderes, ego
dealbata de fonte non ascenderem. Das ist zu
Deutsch so viel gesaget: Nun erkennest du o Christ-
liche Seele/ wie auch du aus solchem Blut seyn
est weiß und helle worden / daß du am Leib
und am Herzen/ schön herauff fährest aus dem
Brunnen Christi in seinem Blut geheiligt; Denn
was ist geflossen aus der Seiten des gecreutzig-
ten? Blut und Wasser/ aus dem Blut hastu dein
ne Köhre / aus dem Wasser aber deinen Glanz.
Cap. 5. In diesen zweyen Sacramenten werden

„ alle und jede Seelen gezieret / aus welchen die
 „ einige Braut (Christi) die Kirche / schön gemacht
 „ wird ; Zu welcher in dem hohen Lied Salomo-
 „ nis gesaget wird : Wie schön bistu meine Schwe-
 „ ster / meine Liebe / wie schön sind deine Wangen.
 „ Und da er selbst sie also gemacht / und selber sol-
 „ che Schönheit ihr geschencket hat / hat er / nach-
 „ dem er sie also gesehen / gleichsam verwundernde
 „ geruffen / und die umstehenden fragend / ge-
 „ saget : Wer ist die / welche also weiß herauff
 „ fährt ? — — Als sie die (Kirche) solche ihres
 „ Bräutigams Stimme hörte / da er sprach ;
 „ Wer ist die also weiß herauff fährt ; Musste
 „ sie ganz schamhaftig antworten und zu ihrem
 „ Bräutigam sprechen : Du fragest von mir / wer
 „ ich sey / die ich also weiß herauff fahre ? Ich
 „ bin es / die du ganz heftlich gefunden und wie-
 „ derum schön gemacht hast / ich bines / deren Ge-
 „ heht du erhöret hast / wenn du mich im Psalm
 „ hast heißen singen : Wasche mich / so werd ich
 „ Schneeweiß werden. Was verwunderstu dich
 „ demnach über meine Schönheit / da du doch weißt /
 „ daß es dein Werck sey ; Was fragestu um das /
 „ was du selbst gemacht hast ? Du siehest mich
 „ ganz weiß / aber du hast mich weißer denn
 „ Schnee gewaschen : Daß du mich möchtest sehen
 „ herauff fahren / hab ich dich erkennet vom Him-
 „ mel herab fahrend / dich hab ich geliebet am Creuz
 hânz

hängend / deine Erniedrigung und Demuth ist „
worden meine Erhöhung / deine Scheußlichkeit mei- „
ne Schönheit ; Dann wann du nicht verwundet „
vom Creuze wärest gestiegen / würde ich nicht als „
so weiß aus dem Brunnen herauff steigen. Biß „
hierher der H. Augustinus.

So ist die leidende Person auch eine hohe Per- ^{Christus eine}
son wegen ihres Ampts / denn sie ist 1. Unser ^{hohe Person}
König und hat ihre königliche Macht gnugsam ^{auch wegen}
erwiesen / auch durch die Höllensahrt / da Christus „ ^{ihres 3 fä-}
ausgezogen hat die Fürstenthüm und die Gewaltis „ ^{den Ampts.}
gen / und sie schau getragen öffentlich / und einen „
Triumff aus ihnen gemacht / durch sich selbst / „
Col. 2. v. 15. Er hat durch die Höllensahrt wahr
gemacht was er im Geist sagt Hof. 13. v. 14. Ich „
wil sie erlösen aus der Hölle / und vom Tod erretten / „
Tod ich wil dir eine Gifft seyn / Hölle ich wil dir „
eine Pestilenz seyn ; Es ist Christus auch 2. unser „
Hoher Priester. Es hat sich Christus nicht als „
lein dargegeben für uns / zur Gabe und Opfer / „
Gott zu einem süßen Geruch Eph. 5. v. 2. Son- „
dern er verbittet uns auch / als ein treuer Für-
sprecher bey dem Vater 1. Joh. 2. v. 2. Hebr. 7. v.
25. Er ist 3. unser Lehrer und Prophet / der uns
den Willen des Himmlischen Vaters geoffenbah-
ret hat Ioh. 1. v. 18.

Lasset uns demnach diese so hohe Person (α) eh- ^{Unsere 3 fä-}
ren und anbeten. Denn so die Himmlischen Heer- ^{che Pflicht}
schaa- ^{gegen Chris-}
tum.

schaaeren / die Heiligen Engel solches thun Hebr. 1. v. 8. So auch solches thun alle der Knie/ die im Himmel und auff Erden / und unter der Erden sind; Phil. 2. v. 10. Warum solten wirs nicht thun? (ß) Lieben/ nach dem Exempel Petri/ Ioh. 21. v. 15 16. 17. Davon auch Paulus sagt: 1. Cor. 16. v. 22. So jemand den HErrn JESum Christ nicht lieb hat/ der sey Anathema Maharammotha. Denn Christum Lieb haben/ ist besser denn alles Wissen; Eph. 3. v. 19. (γ) Fürchten/ als einen künfftigen Richter der Lebendigen und Todten. Act. 10. v. 42. Der auch das Verborgene der Menschen richten wird / Rom. 2. v. 16.

Trost wider
die Sünde.

Ist die Leidende Person eine so hohe Person / so sollen wir auch unserer Sünden wegen nicht verzagen / denn in Ansehung derselben ist auch des ro Löse-Geld und Blut so wichtig / daß es nicht nur etlicher / als der Aufferwehlten / sondern aller Menschen Sünde tilget / drumb stehet in der Schrift/ daß Christus gestorben sey für die ganze Welt Ioh. 1. v. 29. cap. 3. v. 16, 17. cap. 4. v. 42. cap. 6. v. 51. cap. 12. v. 47. 2. Cor. 5. v. 19. 1. Ioh. 2. v. 2. cap. 4. v. 14. Er habe gnug gethan für alle Menschen. Es. 53. v. 6. Rom. 5. v. 19. 2. Cor. 5. v. 14. 15. Col. 1. v. 19 20. 1. Tim. 2. v. 6. 1. Tim. 4. v. 10. Er sey gestorben auch für die / welche durch ihre eigene Schuld verdampft werden und umbkommen. Rom. 14. v. 15. 1. Cor. 8. v. 11. Hebr. 6. v. 4. 5. 6. cap. 10. v. 29. 2.

Petri

Petri 2. v. 1. &c. Und singet auch davon die Christliche Kirche gar recht:

Dein Blut der edle Saft /
Hat solche Stärck und Krafft /
Daß auch ein Tröpflein kleine /
Die ganze Welt kan reine /
Ja / aus des Teuffels Rachen /
Frei / Loß und Ledig machen.

Dir / o lieber Heyland Jesu Christe / sey für **Beschluß.**
dein Leiden und Tod / wie auch für deine Siegreiche
Höllenfahrt / Lob und Preis gesagt / Amen.

Ende der Ersten Predigt.

Die

Die ANDERE Predigt.

Über die Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis /

1. Ioh. 3. v. 13.

Verwundert euch nicht meine Brüder /
ob euch die Welt hasset. etc.

INTROITUS.

Geliebten Freunde in Jesu Christo unserm
Herrn: Es saget unser Heyland Matth.
10. v. 22. zu seinen Jüngern: Ihr müsset
gehasset werden von jederman / umb meis-
nes Namens willen. Welches den eine Prophe-
cy und Weissagung ist von dem künftigen Zu-
stand der Gläubigen in dieser Welt / nemlich / daß
sie müssen gehasset und verfolget werden von den
Gottlosen / umb der Bekännis willen der Göttli-
chen Wahrheit. Solches führet alhie weitläuffti-
ger aus Johannes in der heutigen Epistel / davon
wir anieho / im Namen Gottes / mit mehrem
handlen wollen etc.

VOTUM.

EXORDIUM.

Verglei-
chung des
heutigen
Evangelii
mit dieser
Epistel.

Wenn wir / Geliebten Freunde / das heutige
Evangelium aus dem Lucâ cap. 14. à v. id.
seqq. mit der ieszigen Lektion / aus der 1. Epistel
Johan.

Johannis cap. 3. 3. v. it. & seqq. gegen einander halten / so werden wir eine feine Gleichheit unter beyden befinden. Denn beyderseits handeln sie von der Liebe. Jene Lektion zwar von der Liebe Gottes gegen die Menschen: Diese aber / von unser Liebe gegen den Nächsten. Jene Liebe ist nu nicht eine eingeschränckte: sondern nach dem vorhergehenden Gnaden Willen Gottes eine Allgemeine Liebe. Denn Gott hat die Welt geliebet / das ist / alle Menschen in der Welt. Joh. 3. v. 16. Und wil daß allen Menschen geholffen werde. 1. Timoth. 2. v. 4. Seine Gnade läßt er erscheinen allen Menschen. Tit. 2. v. 11. Er hat alles beschlossen unter den Unglauben / auff daß er sich aller erbarme. Rom 11. v. 32. Und solche seine Liebe hat er auch sehen lassen / indem er seinen lieben Sohn Jesum Christum allen Menschen zu einem Heyland und Seeligmacher verordnet hat. Denn Christus ist das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1. v. 29. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt. 1. Joh. 2. v. 2. Bezeiget hat auch Gott solche seine Liebe durch den Allgemeinen Beruff des Evangelii: Denn Christus hat die Apostel außgesand in alle Welt / zu predigen das Evangelium allen Creaturen. Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Gott locket zu sich alle Gnadenhungerige und durstige. Esai 55. v. 1. Er gebeut allen Menschen / an allen

Enden Buße zuthun. Act. 17. v. 30. Diese unsere Liebe aber/ gegen den Nächsten/ so in der heutigen Epistel beschrieben wird/ ist ein Kennzeichen/ daß wir Gott lieben/ und wir also seine rechte Kinder seyn/ die nicht auß einem vergänglichem/ sondern unvergänglichen Saamen/ nemlich/ auß dem lebendigen Wort Gottes/ wiedergeboren sind. 1. Pet. 1. v. 23. Sind also keine rechte Kinder Gottes/ die sich unter einander hassen und verfolgen. Für welchem Bruder-Haß auch der heilige Apostel Johannes/ in dieser Lektion/ die Christen ernstlich warnet/ auch alle/ so gehasset werden/ besweglich tröstet. Es hält aber diese verlesene Epistel vier Stück in sich.

Abtheilung
dieser Epistel.

I. Einen Trost wieder den Haß der Welt v. 13.
„ Verwundert euch nicht/ meine Brüder/ ob euch
„ die Welt hasset/ wir wissen/ daß wir aus dem
„ Tod ins Leben kommen sind/ denn wir lieben die
„ Brüder.

II. Eine ernste Warnung für dem Bruder-Haß/
„ v. 14. 15. Wer den Bruder nicht liebet/ der
„ bleibet im Tode/ wer seinen Bruder hasset/ der
„ ist/ ein Todschläger/ und ihr wisset/ daß ein Tod-
„ schläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleiben.

III. Eine Beschreibung der brünstigen Liebe
„ Christi gegen uns v. 16. Daran haben wir er-
„ fand die Liebe/ daß er sein Leben für uns gelas-
„ sen hat.

Eine

IV. Eine Ermahnung/ zur Wohlthätigkeit /
gegen die Armen/ v. 17. 18. Wenn aber jemand „
dieser Welt Güter hat / und siehet seinen Bruder „
darben / und schleust sein Herz für ihm zu / wie „
bleibet die Liebe Gottes bey ihm? „

Aniezo wollen wir allein das Erste Stück etw
was genauer betrachten / und reden.

I. Von den Hassern der Frommen und Gläubigen. Propositio.
solche sind die Welt / v. 13. Ob euch die
Welt hasset.

II. Von denen die gehasset werden; Solche
sind die wahren Gläubigen / welche Christi / und
unter sich Brüder sind v. 13. Verwundert euch nicht /
meine Brüder v. 14. Denn wir lieben die Brüder.

III. Was das für ein Haß sey / den die Gott-
losen / wieder solche Geistl. Brüder tragen? Nem-
lich / ein Welt-Haß / oder / ein Haß dieser Welt /
v. 13. Ob euch die Welt hasset.

IV. Wie die Frommen sich drein schicken sollen/
und sich trösten / wenn sie von der Welt gehasset
werden; Sie sollen sich darüber nicht verwun-
dern v. 13. Verwundert euch nicht meine Brüder / ob
euch die Welt hasset.

Wunsch.

Vom ERSTEN.

Wer sind nu die Hasser? die Welt. Sie wird nu
nicht außgeschlossen der Teuffel/ der ein Fürst/
ja / ein Gott dieser Welt ist. Ioh. 14. v. 30. 2. Cor.
4. v. 4. Und sein Werck hat in den Kindern des
Teuffels.

Wer die
Hasser seyn/
der Recht-
gläubigen.

1.
Der Teuffel.

Unglaubens. Eph. 2. v. 2. Unter welche Werke auch gehöret der bittere Haß des Satans wieder die Gläubigen. Und wird solcher Haß uns auch fürgestellt an dem zornigen Drachen Apoc. 12. v. 1. & seqq: Davon stehet v. 12. Der Teuffel hat einen grossen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat. Insonderheit werden dadurch verstanden 1. Alle Ungläubige in der Welt/ die da genennet werden Kinder des Unglaubens, Ephes. 2. v. 2. Die da wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes/ welcher Verstand verfinstert ist/ und sind entfrembdet von dem Leben/ das aus Gott ist/ etc. Ephes. 4. v. 17. 18:

2. Alle Vn-
gläubige un-
Gottlosen. 2. Alle Gottlose / sichere und lasterhaffrige Mens-
schen / deren Register fürgestellt Paulus Rom. 1.
v. 28. 29. 30. 31. 3. Die Tyrannen und Verfolger
3. Die Ty-
rannen der Kirchen / als da waren/ Nero, Domitianus,
Trajanus, Maximinus &c. Und andere Feinde der
Christlichen Kirchen in den ersten drehundert Jah-
ren nach Christi Geburt. 4. Die falschen Lehrer /
4. Alle fal-
sche Lehrer
und Versöh-
ner. Ketzer und Sectirer / als da waren Simon der Zau-
berer / Cerinthus, Ebion, Marcion, die Samosates-
nianer / Arianer / Photinianer &c. Und endlich auch
der grosse Anti-Christ/ welches ist der Pabst zu Rom/
der Mensch der Sünden/das Kind des Verderbens/
und der Wiedewärtige/ der sich erhebet über alles/
das da Gott und Gottesdienst heißet / der sich
setzet in den Tempel Gottes / als ein Gott/ und
giebet vor/ er sey Gott 2. Theff. 2. v. 3. 4. Besie-
he

he auch die Offenbahrung S. Johannis cap. 17. v. 1. 2. 3. & seqq. Ja/ solche Hasser sind heutiges Tages alle Schwärmer und Lärmer/ darunter auch gehören unsere Syncretisten/ und neue Catholicken/ welche den Haß wieder die Rechtgläubige Kirche / ihre Mutter / darinnen sie geböhren und erzogen sind / nu so viel Jahr her/ dieses Orts / durch ihre Lectio- nes, Disputationes, Programmata, Predigten und andere Schrifften/ bißhero an den Tag gegeben haben und noch geben. Wie dann abermahl gar neu- lich/ eine solche Disputation de Reliquiis post Eucharistia administrationem remanentibus, ausgesflogen / darin- nen zugleich die wesentliche Verwandlung des Brodts und Weins/ in den Leib und Blut Christi/ im Heiligen Abendmahl/ zu nicht geringer Verwirrung der Unbes- richteten / wil verthädiget werden. Dawieder Rechtgläubige Lehrer Vermöge ihres Ampts/ noht-

wendig eysern müssen. Denn solche Päßstische Leh- re von wesentlicher Verwandlung der eusserlichen Zeichen / Brodts und Weins im Heiligen Abendmahl ist zuwieder 1. Der Schrift und rechtem Verstan- de der Einfegungs Worte Christi/ das ist mein Leib (Blut) Denn das ist der Schrift/ ja auch der gemei- nen Art zu reden gemäß / daß man (in Propositio- nibus Complexivis, das ist/ in solchen Reden/ da- durch zwey vereinigte Dinge angezeigt werden/ (dahin auch die Propositiones Personales und Sacra-

Unter wel- chen auch sind unsere Syn- cretisten und neue Catho- liken/ wegen vieler Päß- stischen Leh- ren/ darunter auch ist die Lehre von wes- sentlicher Verwand- lung dess Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi Titulus Di- sputationis, est: De Reli- quiis post Eu- charistia ad- ministratio- nem remanen- tibus, prae- sidente Lehre von wesentlicher Verwand- lung dess Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi/ ist zuwieder 1. der Heiligen Schrift.

D. Samuele Wernero, Resp. M. Job. Sommerino Regiom. Bor. In Auditorio Majori, ad diem 29. Maji Anno 1682. Horis autem meridians.

mentales zuziehen) keine wesentliche Verwandlung/
 versteht/ sondern nur zweyer ungleicher Dinge
 und Wesen Vereinigung anzeigt. Als wenn ich
 auff ein Glas mit Wein oder Salbe weise und sa-
 ge: Das ist Wein/ Salbe 2c. So hat es nicht
 die Meinung/ als sey das Glas in den Wein/
 oder Salbe/ wesentlich verwandelt worden/ sondern
 sie seyn nur zusammen vereinigt. Also wenn der
 Vater vom Himmel ruft: Das ist mein lieber Sohn
 Matth. 3. v. 17. So hat es nicht die Meinung:
 Dieser Mensch/ Jesus von Nazareth / ist in mei-
 nen (Gottes) Sohn wesentlich verwandelt worden.
 Item/ wenn Petrus saget Matth. 16. v. 16. Du
 bist Christus/ des lebendigen Gottes Sohn/ so heist
 es nicht: Du/ Jesu von Nazareth / des Menschen
 Sohn/ bist wesentlich verwandelt in den Sohn des
 lebendigen Gottes. Gleich wie es sich nu verhält
 in diesen Propositionibus Personalibus, also verhält
 es sich auch in dieser Propositione Sacramentali, das
 ist mein Leib/ Blut 2c. Da ist die Meinung nicht:
 dis Brod/ dieser Wein/ ist wesentlich verwandelt
 in meinen Leib und Blut/ sondern nur Sacrament-
 licher weise damit vereinbahret. Der Seel. Mann
 Gottes/ Lutherus / erkläret solches gar fein in
 seinem Bekänntnis vom Abendmahl Christi Tom 3.
 Jen. Germ. fol. 485. fac. 1. 2. Tom. 2. Witteb. Germ.
 „ fol. 219. fac. 1. 2. Wenn er spricht: Es ist ja
 „ wahr / und kan niemand leugnen / daß zwey un-
 ter-

terschiedliche Wesen nicht mügen ein Wesen seyn. „
 Als was ein Esel ist / das kan ja nicht ein Ochse „
 seyn / was ein Mensch ist / kan nicht ein Stein / „
 oder Holz seyn. Und leidet sich nicht / daß ich „
 wolt von S. Paulo sagen / das ist ein leiblicher „
 Stein oder Holz / ich wolt denn Stein und Holz „
 ein neues Wort und neue Deutunge machen. Sol „
 ches alles muß alle Vernunft in allen Creaturen „
 bekennen / da wird nicht anders aus. Wenn wir „
 nu mit solchem Verstand hie ins Abendmahl kom „
 men / so stößet sich hie die Vernunft / denn sie fin „
 det / daß hie zwey unterschiedliche Wesen / als „
 Brod und Leib / werden für ein Ding oder Wes „
 sen gesprochen / in diesen Worten / das ist mein Leib „
 Da schüttelt sie den Kopff und spricht: Ey / es „
 kan und mag nicht seyn / daß Brod soll Leib seyn / „
 ist's Brod / so ist's Brod / ist's Leib / so ist's Leib / „
 der eins / welchs du wilt. Hie haben nu die So „
 phisten den Leib behalten / und das Brod las „
 sen fahren / und sprechen / das Brod vergehe / und „
 verlasse sein Wesen über den Worten / und das „
 Wörtlein (das) zeige nicht auff's Brod / sondern „
 auff den Leib Christi / da der Text spricht / das ist „
 mein Leib. Bigleph wiederum / ficht dagegen „
 und behält Brod / und läßt den Leib fahren / spricht / „
 das Wörtlein (das) zeige auff's Brod / und nicht „
 auff den Leib. Also haben sich die Spiz-Köpffe „
 aneinander gewetzt / daß die Sophisten haben müs „
 sen

„sen ein Wunder-Zeichen ertichten/ wie das Brod
 „vergehe/ und lasse sein Wesen zu nicht werden 26.
 Besiehe auch Lutheri Antwort. auff König Henrichs
 von England Buch Tom. 6. Witteb. Germ. fol 441.
 fac. 1. 2. fol. 442 fac. 1. 2. * Diese Lehre von wes-
 sentlicher Verwandelung des Brods und Weins in
 den Leib und Blut Christi streitet auch 2. Mit
 der Erklärung Pauli 1. Cor. 10. v. 16. Da er das
 Brod und Wein/ auch nach der Segnung nennet
 eine *κοινωνία*, oder/ Gemeinschaft des Leibes und
 Blutes Christi. Nun aber kan keine Gemein-
 schafft seyn zwischen denen Dingen/ unter welchen
 eines in das ander wesentlich verwandelt wor-
 den. **

2.
 Streit
 mit Pauli
 Erklärung
 1. Cor. 10.
 v. 16.

3. Kraft

* Sic quoque Chemnitius in Exam. Concilii Trid. Part. 2. de transubstantia-
 tione pag. mihi 273. a. b. In Scripturâ quando duæ res seu substantiæ, divinâ ordi-
 natione peculiari modò uniuntur, & præsertim quando res coelestis & invisibilis
 cum re terrenâ & visibili adest & exhibetur, usitatum est, inquam, in scripturâ, quòd
 tunc altera prædicatur de alterâ. Et ad veritatem talis prædicationis, non requiritur vel
 annihilatio vel transubstantiatio alterius rei: Sed tantùm significatur duarum illarum re-
 rum, quæ subjecto & prædicato notantur, unio & præsentia. — — Item ibidem:
 Quando loquimur de vinò, de marsupio, de pecuniâ, de fasciis & infante, dicimus.
 Illud est vinum, quod amicus tibi mittit. Accipe pecuniam, quam tibi debeo:
 Affer infantem uteri mei. Et nemo ita desipit, ut fingat vel annihilationem, vel
 transubstantiationem dolii, marsupii, fascium & similium; Sed quando significare
 volumus, duas res conjunctas, simul adesse, simul exhiberi & accipi, tunc ita etiam
 in vulgari sermone loquimur.

** Gerh. in Confess. Cath. lib. 2 part. 2. Art. 14. c. 2. fol 974. *κοινωνία* & *με-
 θεσσία* sibi in vicem opponuntur; In illâ enim sunt duo termini; alter cui aliquid
 communicatur, alter qui communicatur; In *μεθεσσία* est unus actu terminus, nempe
 ipsum transmutatum, terminus autem à quo, non amplius est, sed vel in nihilum re-
 ductus, vel in privationem solutus est. In *κοινωνία* igitur utrumque est panis & corpus
 vinum & sanguis Christi. In *μεθεσσία* verò tantùm est corpus, & non simul panis; est
 tantùm sanguis, & non simul vinum.

3. Krafft solcher Sacramentlichen Vereinigung und Gemeinschaft sind Brod und Wein Mittel/ das durch der wahre Leib und Blut Christi denen Communicanten mitgetheilet wird. Solche Mittel/ aber höreten sie aufzufeyn/ durch eine wesentliche Verwandlung.

3. Gemeinschafft und wesentliche Verwandlung sind wir der einander.

4. So bestehet ein jegliches Sacrament aus einem Irdischen und Himmlischen Dinge/ wie Irenæus lib. 4. adversus Hæres. cap. 34. saget. † Nun aber / wenn eine wesentliche Verwandlung des Irdischen in das Himmlische/ im H. Abendmahl/ sollte fürgehen/ so müste das Irdische/ nach dem Wesen/ gar vergehen/ und allein das Himmlische bleiben.

4. Irdisches und Himmlisches Ding/ bey einem jeglichen Sacrament

5. Gleich wie in dem Sacrament der Heiligen Tauffe/ das Wasser/ als das Irdische Ding/ nicht wesentlich verwandelt wird in das Himmlische/ nemlich/ in den Heiligen Geist/ sondern Sacramentlicher Weise mit demselben vereiniget Joh. 3.v. 5. Nam verbum Sacramentale non mutat externi Elementi substantiam; Sed ad usum Sacramentalem tantum evehit, heisset es nach der Regul der Theologorum: Also hat auch hie keine wesentliche Verwandlung/ sondern Sacramentliche Vereinigung/ statt.

5. Irdisches Ding bey der Heil. Tauffe wird nicht wesentlich verwandelt in das Himmlische. E. auch nicht im Heil. Abendmahl.

6. Gleich wie in dem Geheimniß / der Persönlichen Vereinigung der zwo Naturen in Christo

6. Sacramentliche Vereinigung kan zu theil erkläret

§

(dar-

† Qui est à terrâ panis percipiens vocationem (invocationem) DEi, jam non communis panis est, sed Eucharistia, ex duabus rebus constans, terrenâ & cœlesti.

werden aus
der Persönli-
chen Verei-
nigung der 2
Naturen in
Christo.

(daraus die Väter gar oft das Geheimniß dieses Sacraments erklären) keine wesentliche Verwandlung einer Natur in die andere / statt hat / sondern eine Persönliche Vereinigung zweier Naturen: also kan auch im H. Abendmahl / nicht eine wesentliche Verwandlung des Irdischen in das Himmlische / sondern nur eine Sacramentliche Vereinigung beyder Dinge geschlossen werden. Davon unser Christlich Concordien-Buch in der Gründl. Wiederholund Erklährung vom H. Abendmahl fol. 343. fac. I. Edit.

„ Germ. Dresd. Anno 1581. also saget: Gleich wie
„ nicht das Göttliche Wesen (in Christo) in die
„ Menschliche Natur verwandelt wird / sondern
„ die beyden unverwandelten Naturen Persönlich
„ vereiniget seyn / NB. wie denn eben diese Gleich-
„ niß viel vornehme alte Lehrer / Justinus, Cy-
„ prianus, Augustinus, Leo, Gelasius, Chrysosto-
„ mus, und andere von den Worten des Testaments
„ Christi / das ist mein Leib / brauchen / daß / gleich-
„ wie in Christo zwey unterschiedliche unverwan-
„ delte Naturen unzertrennlich vereiniget seyn /
„ also im H. Abendmahl die zwey Wesen / das nat-
„ ürliche Brod / und der wahre natürliche Leib
„ Christi / in der geordneten Handlung des Sacra-
„ ments alhier auff Erden / zusammen gegenwärtig
„ seyn / wiewohl solche Vereinigung des Leibes und
„ Blutes Christi mit Brod und Wein / nicht eine
„ Persönliche Vereinigung / wie beyder Naturen
in

in Christo / sondern wie sie D. Luther / und die Un-
fern / in den Artickeln der Vergleichung Anno 1536. ,,
und sonst / Sacramentalem unionem / das ist / eine ,,
Sacramentliche Vereinigung nennen. Bis hie ,,
her unsere Gründliche Wiederhol- und Erklärung ,,
des Concordien-Buchs.

Hieher ist auch zum 7. zuziehen die ehermahlige ^{7. Vormahlige}
Zuständigkeit und Betäntnüs des Gegentheils. Denn ^{geZuständig-}
also ließ sich D. Dreier verlauten / in den Predigten ^{keit des Ge-}
vom Abendmahl Anno 1650. H. III: So ist nun ^{Gentheils /}
das Brod der Leib des HErrn / und der Wein das ^{daraus ihr}
Blut des HErrn. Und ist doch auch / und bleibet ^{Wandel-}
wahrhaftiges Brod und Wein / wie hie denn alle- ^{muth zu era-}
zeit Paulus auch von dem gesegneten Brod redet / ^{tenen.}
als vom warhafftigen Brod / denn so nennet ers
auch nach der Dancksagung und Seegnung zu un-
terschiedenen mahlen — — — — — Zwar durch
die Dancksagung und Seegnung / wird es heiliges
geseegnetes Brod / des HErrn Brod / des HErrn
Kelch / aber darum verleurt es sein Wesen nicht /
sonst könnte es nach der Seegnung nicht mehr Brod
genennet werden / wie das Wasser / welches auff
der Hochzeit zu Canâ in Galileâ in Wein verwand-
elt ward / nicht mehr Wasser könnte genennet wer-
den — — — — — Man könnte nicht sagen / die Gäste
auff der Hochzeit hetten Wasser getruncken / wie
man saget / daß man Brod isset / und Wein trin-
cket im Heil. Abendmahl. Es wird aus gemeinem

Brod / ein gesegnetes / heiliges Brod / aber darum
höret es nicht auff / warhafftiges Brod zu seyn.
Item: wie das Himmlische sein Wesen und Substantz
hat und behält / also muß auch das Irdische / das
Brod / sein Wesen und Substantz behalten.*

Unsere Recht
gläubige Lehr
bey diesem
Punct wird
gezeigt aus
unsern Sym-
bolischen
Büchern.

Ist demnach unserer Kirchen wahre und bestän-
dige Lehre diese: Daß wir zwar die wahre / wesent-
liche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi / im
Heil. Abendmahl / gläuben / dennoch aber gestehen
wir nicht / daß das Brod und Wein im Heil. Abends-
mahl in die Natur und Wesen des Leibes und Bluts
tes Christi / NB. (Es geschehe auff welcherley Art
und Weise es wolle) im Sacrament wesentlich ver-
wandelt / sondern nur Sacramentlicher weise mit
dem Leib und Blut Christi vereiniget werde. Und
solche unsere Schriftmäßige Lehre ist auch enthal-
ten in unsern Glaubens-Büchern als: 1. In der Un-
geän-

Als
Aus der uns

* Itaqueq; D. Drey. in *Diffatis super Catech: Diet. Art: de Cœnâ* § 7. Quidquid est
κοινωνία vel communicatio corporis Christi, non est per transubstantiationem muta-
tum in Corpus Christi, cujus enim substantia est mutata in aliud, illud est idipsum,
in quod mutatum est, non communicatio illius, nihil enim est communicatio sui ipsius.
Siquidem Communicatio est relatio, hæc autem versatur inter duo. Sic v. g. Aqua
mutata in vinum, non potest dici communicatio vini, sed est ipsum vinum! Panis
Eucharisticus est communicatio corporis Christi 1. Cor. 10. 16. Ergo non est mutatus in
corpus Christi, Si Panis in ipso usu Cœnæ adhuc panis appellatur, idq; aliquoties sine
explicatione, vocis; sequitur quod tunc, cum corpus Christi adest, adhuc sit verus
panis, adeoq; substantia panis maneat, literæ enim simpliciter inhærendum in Ar-
ticulis fidei, nisi Scriptura ipsa aliam exceptionem ostendat, — — — Sed verum prius,
1. Cor. 10. v. 16. cap. 11. v. 26. 27. 28. Nec possunt dare locum, ubi Evangelista
aliquis vel Paulus ostendat, panem sumi amplè pro eò, quod fuit panis. E. & postè-
rius Vide & ejusdem *Diff.* 33. contra Pontificios de Transubstantiatione à fol. 10. 15,
per seqq.

geänderten Augsp. Confession Art. 10. Da also
 stehet: Vom Abendmahl des HErrn wird also
 gelehret: Daß wahrer Leib und Blut Christi
 wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brods und
 Weins im Abendmahl gegenwärtig sey und da
 außgetheilet und genommen wird. Da denn
 durch die Gestalt des Brods und Weins/ das
 Brod und Wein selbst verstanden wird / wie sol-
 ches Apologia und die andern Confessiones erklä-
 ren/ darum sagt Jene Art. 10. fol. 77. fac. 1. Edit.
 Germ. Dresd. Anno 1581. Wir bekennen/ daß un-
 sers HErrn Christi Leib und Blut wahrhaftig-
 lich im Nachtmahl Christi zu gegen und mit den
 NB. Sichtbahren Dingen/ Brod und Wein/ dar-
 gereicht und genommen wird. Und in den Schmal-
 kaldischen Articulu part. 3. Art. 6. fol. 171. stehet :
 Von der Transsubstantiation achten wir der spitz-
 gen Sophisterey gar nichts/ da sie lehren/ das
 Brod und Wein verlassen oder verlichren ihr na-
 türlich Wesen/ und bleibe allein Gestalt und
 Farbe des Brods/ und nicht recht Brod. Denn
 es reimet sich mit der Schrift aufs beste / daß
 Brod da sey und bleibe/ wie es S. Paulus selbst
 nennet/ das Brod/ das wir brechen 2c. Und al-
 so esse er von dem Brod. Item/ im Christlichen
 Concordien-Buch und dessen Summarischen Be-
 griff fol. 281. fac. 2. Wir verwerffen und ver-
 dammen einhellig — — — die Päpstliche Trans-
 substan-

geänderten
 Augsp. Con-
 fession.
 Dero Apo-
 logia.

Schmalkald.
 Articulu.

Chr. Concordien-
 Buch.

„ substantiation, da im Papstthum gelehret wird /
 „ daß Brod und Wein im H. Abendmahl ihr Sub-
 „ stantz und natürlich Wesen verlieren/ und also
 „ zu nicht werden/ das es in den Leib und Blut
 „ Christi verwandelt werde/ und allein die eusser-
 „ liche Gestalt bleibe. Und in der gründl. Wieder-
 „ holung Erklärung Art. 7. fol. 343. fac. 1. stehet:
 „ Daß wir die Wörtlein/ in/ mit/ und unter dem
 „ Brod und Wein gebrauchen / ist die Ursach/ daß
 „ hiedurch die Pápstische Transsubstantiation ver-
 „ worffen/ und des unverwandten Wesens des
 „ Brods und des Leibes Christi/ Sacramentliche
 „ Vereinigung angezeigt würde. Ibid. fol. 351.
 „ fac. 2. 352. fac. 1. Wir verwerffen und ver-
 „ dammen mit Herzen und Mund/ als falsch/ irrig
 „ und verführisch — — — Die Pápstische Trans-
 „ substantiation, da gelehret wird/ daß das conse-
 „ crirte, oder / gesegnete Brod und Wein im Heil.
 „ Abendmahl seine Substantz und Wesen/ ganz
 „ und gar verlieren/ und in die Substantz des Leibs
 „ und Bluts Christi verwandelt werden. Und
 „ unser Pr. Lehrbuch spricht Art. vom Abendmahl
 „ fol. 36. fac. 1. Dieser Leib ist gegenwärtig ver-
 „ handen/ nicht per Transsubstantiationem, daß das
 „ Brod in den Leib verwandelt würde/ dann Pau-
 „ lus saget klährlich / es sey noch Brod/ auch nach
 „ dem Seegen 1. Cor. 10. und 11. Das sind unsere
 „ starcke und unbewegliche Gründe / darauß unser
 Glau

Glaube und Lehre in diesem Stück bestehet / welche die neuen Catholicken und Syncretisten erst umstos-
 fen solten / ehe sie etwas anders auff die Bahn brächten / die unberichteten zuverwirren. Es werden aber unsere neue Catholicken und Syncretisten ein: (a) Es müsse / ja / gleichwohl einige wesentliche Verwandlung fürgehen / dafern wahrhaftig von dem Brod und Wein im H. Abendmahl gesagt werden könne: Es sey der wahre Leib und Blut Christi; nam dici de aliquo requirit inesse, heiße es. R. 1. Das ist so gar nicht nöhtig / so wenig es nöhtig ist / daß das Glas in den Wein / oder / Salbe / der Beutel ins Geld / die Wiege ins Kind verwandelt werden / wenn ich auff das Glas / Beutel / oder Wiege / weisende / sage das ist Wein / oder / Salbe / Item / Geld / mein Kind / wie kurz vorher gemeldet; Denn in den Prædicationibus Personalibus und Sacramentalibus, das ist / in denen Reden / welche die Person Christi / und die H. Sacramenta angehen / gilt keine wesentliche Verwandlung / sondern nur eine Sacramentliche Vereinigung. 2. Darum wir wol gestehen / einige Verwandlung der Elementen im H. Abendmahl / aber nicht eine wesentliche / wie die Papisten und dero Beypflichtigten thun / sondern eine solche / durch welche Brod und Wein versetzt werden / aus einem gemeinen und natürlichen / in einen Heiligen und Sacramentlichen Brauch / also / daß sie durch die Segnung und Anrufung Mittel werden / dadurch der wahre Leib und Blut Christi

Wider diese unsere Gründe hat das Gegenheil so viel Jahr her nichts Erhebliches beyzubringen können.
 Ihre Einsprüche werden beantwortet.

(a)

Was für eine Verwandlung wir gestehen.

Christi allen / die das Sacrament brauchen / mitgetheilet wird. *

(β) Sie wenden ein: wie sie verwerffen die Bápstische Transubstantiation und haben damit nichts zu schaffen. **

Ander Einwurff wird beantwortet.

Auff diesen Einwurff ist schon längst geantwortet worden im Fort-Trab wieder die Predigten D. Drej. vom H. Abendmahl Anno 1663. und 65. so Anno 1665. ist publiciret / aber in denen so vielen Jahren darauff nichts geantwortet worden / dahin wir uns umb geliebter Kürze willen annoch beziehen / und Antwort begehren. Vide Fort-Trab R. i. ij.

Schluß / daß Gegenthell im diesem Punct eine Bápstische Lehre führe.

Und schliessen wir also; Welche einerley Beschreibung der Verwandlung im Sacrament mit denen / Papisten; Einerley Beweisthümer; Einerley Exempel und Gleichnisse für dieselbige anführen / die machen sich des Papistischen Irrthums von der wesentlichen Verwandlung des Brods und Weins

* Chemnitius in Exam. Concilii Trid: Part: 2. de Transubstant: p. 272. b. Concedimus cum Irenæo, panem post benedictionem in Evcharistiâ, non amplius esse communem panem, sed evcharistiam corporis Christi, quæ duabus jam rebus constet, terrenâ, hoc est pane & vino, & cœlesti, hoc est corpore & sanguine Christi. Hæc certè magna & miraculosa & verè divina est mutatio, cum antè simpliciter tantum esset vulgaris panis & commune poculum: quod jam post benedictionem, cum pane & vino illò verè & substantialiter adest, exhibetur & accipitur corpus & sanguis Christi. Concedimus igitur, fieri mutationem aliquam; & quidem talem, ut de Pane verè prædicari possit, Corpus Christi, sed consequentiam negamus, quòd ideo ponenda sit talis Transubstantiatio, qualem Pontificii docent. Vide & B. Menzeri Diss: 8. de præsentia corporis & sanguinis Christi in S. Cænâ contra Pistorium §. 126.

** D. Werner in Disp. de Reliquiis post Eucharistiæ administrationem remanentibus p. 12. 13.

Weins in den Leib und Blut Christi / im 5. Abendmahl theilhaftig. Nun aber thun solches unsere hiesige Syncretisten. E. Wie im gedachten Fort-Trab O. ij. iij. erwiesen. Darum so machen sie sich des gedachten Bapstischen Irrthums theilhaftig.

(2) Das fürnehmste was sie einwenden / ist das vermeinte einhellige Zeugniß der Väter / die sie zum Theil / auch der Ordnung nach / aus dem Cardinal Bellarmino, Lib. 3. de Sacram. Euch. c. 20. 21. und andern Haupt-Papisten aufgeschrieben. Dar auff aber auch in gedachtem Fort-Trab Q ij & seqq. in Genere & in Specie schon geantwortet worden. † Lasset man also solche Leute fahren / denn sie sind blind und blinde Leiter. Matth. 15. v. 14. Ja / es sind Menschen von zerrütteten Sinnen / untüchtig zum Glauben. Aber sie werdens die länge nicht treiben / denn ihre Thorheit wird offenbahr werden jederman. Fallen also auch zugleich dahin / alle die Spinosen, unnützen und ärgerlichen Fragen / welche die Bapstischen Casisten, und andere / aus ihrer Transsubstantiation auff die Bahn bringen / dadurch die einfältigen und zarten Gewissen nur verwirret und gedärgert werden / darumb wir auch ihrer nicht einsten gedencken wollen. Man besehe unterdessen von den Unsrigen Gerhardum in Confess. Cath. Lib. 2. Part. 2. Art. 14. cap. 2. à pag. 997. per seqq. Genung vom Ersten.

Der dritte
Einwurf.
Was von der
Väter
Zeugniß
auch in dies
sem Punct
inhaltet.

* Notentur verba B. Chemnitii in Fundam. Cane cap. 10. Non rectè faciunt, qui locis illis Scripturæ, in quibus dogma de coenâ Domini fundatum, traditum & repetitum est, vel præteritis, vel postpositis, vel in suspensionem ambiguitatis & obscuritatis adductis, at-

que in dubiis relictis, totam controversiæ hujus dijudicationem, ad Patres, tanquam ad honorarios arbitros referunt, quasi doctrina illa in Patrum scriptis clarius & certius tradita sit, quam in illis Scripturæ locis, in quibus dogma hoc propriam suam sedem habet, & quasi fides clariorem & firmiorem *πληροφορίαν* in sententiis Patrum invenire possit, quam in ipsâ voce Filii DEI. — — — — — Quid verò aliud totam Ecclesiæ doctrinam in Regnò Pontificiò depravavit, quam quòd homines sibi & aliis persvaserunt, verba Scripturæ esse difficilia, obscura, & ambigua, atque ideo verum ipsorum sensum in Patrum scriptis esse quærendum? Et inde tandem factum est, quòd nulla ratio habita fuit, quantumvis clarè, certò & firmiter scriptura aliquid traderet, si modò Patrum aliquæ sententiæ, quæ diversum loqui & sentire viderentur, opponi possent. Et ipsa Scripturæ tractatio, eò tandem redacta est, ut non hoc ageretur, quomodo vera & genuina sententia ex ipsis scripturæ verbis investigaretur, sed quomodo ipsa Scripturæ verba, ad Patrum quædam dicta, quomodocunq; accommodari, & plerumque violenter contorqueri possent, ut Scriptura non tam nativam suam sententiam, sed *Patrum opiniones* loqui cogeretur, atque ita non Scripturæ de Patribus, sed Patribus de Scripturâ Judicium committeretur. Inde verò quid consecutum sit, universa Ecclesia deplorat. Et tamen prorsus simile fit in hac de cœnâ Domini controversiâ. Necessaria est igitur illa commonesactio, rectam fidem de cœnâ Dominicâ non niti Patrum quorumlibet, vel *antiquorum*, vel *eruditorum*, vel *multorum* sententiis, sed solâ *autoritate canonica*, sicut Augustinus loquitur. Nec ex Patribus primùm constituendum esse, quid de cœnâ Domini sentiendum sit, ut ad illam præsumptam opinionem, postea verba cœnæ contorqueantur. Sed ex illis Scripturæ locis, in quibus dogma hoc, tanquam in propriâ sede traditur & fundatur, illud primò colligendum est, & constituendum, non per conjecturas, sed ex perspicuâ, certâ & nativâ illorum locorum sententiâ. Postea quando fides hòc modò super firmam hanc Petram & solidum hoc fundamentum exstructa est, utiliter adjungi possunt testimonia, & suffragia veteris Ecclesiæ, quia enim credimus, Ecclesiam Catholicam, in quâ Filius DEI, omnibus temporibus, Spiritu suo exsuscitat, aliquos scribas doctos ad regnum cœlorum, qui sequuntur nativam & genuinam sententiam verbi. Illorum igitur Confessione consentiente cum nativâ verbi divini sententiâ, infirmiores adjuvantur, & magis confirmantur. Ita optimè *Clementius*, in *Antiquitate versatissimus*, cuius grave iudicium merito observent novelli nostri Syncretistæ & Patrologi.

II.

Wer die sind
welche von
der Welt ge-
hasset wer-
den? R. Die
so Gessittete
Brüder

II.

Er sind nun / die von der Welt gehasset wer-
den? R. Es sind die jenigen / welche Johan-
nes alhie Brüder nennet v. 13. Verwundert euch
nicht

nicht meine Brüder. Verstehet dadurch die Geiſt-^{ſchaft halten}
lichen Brüder nach dem Glauben und ungeſärb-^{im Glauben}
ter Liebe. Sind demnach ſolche Brüder nicht/^{und unge-}
welche abweichen von der Lehre Chriſti und der H.^{färbter Lie-}
Apoſtel/ davon Paulus ſaget 1. Tim. 6. v. 3. 4. 5.
So jemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den
heylſamen Worten unſers HErrn Jeſu Chriſti/ und
bey der Lehre von der Gottſeligkeit/ der iſt verdä-
ſtert/ und weiſ nichts/ ſondern iſt ſeuchtig in Fra-
gen und Wortkriegen/ aus welchen entſpringet/
Neid/ Hader/ Läſterung/ böſe Argwohn/ Schul-
gezäncke/ ſolcher Menſchen/ die zurützte Sinne haben/
und der Wahrheit beraubet ſind/ die da meynen/
Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe. Thue dich von ſolchen.

Welche (ß) verlaſſen die wahre aufrichtige Lie-
be ihrer Brüder und Glaubensgenoſſen; Schwagen
zwar viel von der Liebe aber ſie beſtehet wahrhaftig
nur auff den Lippen und nicht im Herzen/ wieder
den Spruch Johannis 1. Epistel 3. v. 18. Laſſet
uns nicht lieben mit Worten/ ſondern mit der That
und mit der Wahrheit. Solche falſche Liebe wirft
auch unſere Chriſtliche Apologia der Augſpurgischen
Confession, denen Papiſten für/ wenn ſie ſaget:
Es ſolten ſich die Wiedersacher auch wol ſchämen/
daß ſie ſo trefflich hoch von der Liebe ſchreiben/
und predigen/ und Liebe/ Liebe/ in allen ihren Bü-
chern ſchreiben und ſchreyen/ und gar keine Liebe
erzeigen.

Apol Aug.
Confell. p.
§ 8. a. Edit.
Dresd.
Germ. An-
no 1682.

NB.

Welche (2) ihren Nächsten / auch wohl Lehrer und Prediger / über ihrem Ampt lästern und schmähen. Und sollen insonderheit / junge Leute und Studiosi Theol. welche einmahl selbst Gott in seiner Kirchen gedenden zu dienen / Gottes ernste Strafe und Rache in solchem Fall wohl bedenden / denn wer Prediger und Jungfrauen schändt / mit dem nichts selten ein gutes End / heißen die alten Reimen / dar über unterschiedliche Exempel könten angeführet werden / wo es nöthig wäre ; Es fallen solche gemeinlich wieder in Schand und Laster / und wird das endlich an ihnen wahr / was David saget Psal. 64. v. 8. 9. 10. Gott wird sie plözlich schiessen / daß ihnen wehe thun wird ; Ihr eigen Zunge wird sie fällen / daß ihr spotten wird / wer sie siehet und alle Menschen / die es sehen / werden sagen ; Das hat Gott gethan / und mercken / daß sein Werck sey. Sondern solche Brüder / von welchen Johannes hie redet / sind (1) welche in einem Glauben und Bekantniß stehen / nach dem Exempel der Gläubigen in der ersten Kirchen / von welchen stehet Act. 4. v. 3 2. Der Menge aber der Gläubigen / war ein Hertz und eine Seele. Und weiln nu in der Kirchen so viel Rotten und Secten sind / so ist es nicht gnug / daß du sagest : Ich bin ein Christ : Ich bekenne mich zum Apostolischen Symbolo * Und zur Catholischen Kir-

Welche rech /
Geistliche
Brüder
seyn ?
1. Welche in
einem Glau-
ben und Be-
känntniß ste-
hen.

* Augustinus Lib. de fide & Symbolo cap. 1. Tom. 3. Sub ipsis paucis verbis in Symbolo constitutis plerique hæretici venena sua occultare conati sunt, quibus resistit & resistit divina misericordia, per Spirituales viros qui Catholicam fidem non tantum in illis verbis accipere & credere, sed etiam, Domino revelante, intelligere & cognoscere meruerunt.

chen / sondern / da soltu dein Glaubens Bekändnüs
 klar / deutlich und aufrichtig thun / sagende: Ich be-
 kenne mich zur Lehre Lutheri / welche in der Schrift /
 in der ungeenderten Augspurgischen Confession, und
 in den andern unsern Glaubens Büchern enthalten /
 bin also ein aufrichtiger Lutherischer Christ / und
 sondere mich hiemit abe / von allen andern Secti-
 rern und Kegern / wie die auch immer Nahmen ha-
 ben mögen. Hievon schreibet Lutherus selber also /
 Tom. 2. Jen. Germ. von beyder Gestalt das Sacra-
 ment zunehmen fol. 92. fac. 1. 2. Wenn du dafür „
 hältst / daß des Luthers Lehre Evangelisch / und „
 des Papstes un-Evangelisch / so mustu den Lu- „
 ther nicht so gar hinwerffen / du wirfst sonst sei- „
 ne Lehre auch mit hin / die du doch für Christus „
 Lehre erkennest. Sondern also mustu sagen: „
 Der Luther sey ein Bube / oder Heylig / da liegt „
 mir nichts an / seine Lehre aber ist nicht sein / son- „
 dern Christus selbst. Denn du siehest / daß die „
 Tyrannen nicht damit umgehen / daß sie nur den „
 Luther umbringen / sondern die Lehre wollen sie „
 vertilgen / und von der Lehre wegen tasten sie dich „
 an / und fragen dich / ob du Lutherisch seyest. „
 Sie mustu warlich nicht mit Rohrworten reden / „
 sondern frey Christum bekennen / es hab ihn Lu- „
 ther / Claus / oder Georg geprediget / die Person „
 lassen fahren / aber die Lehre mustu bekennen. „
 Also schreibt auch S. Paulus an Timotheum 2. „

„ Tim. 1. v. 8. Schäme dich nicht des Zeugniß unsers
 „ Herrn / noch meiner / der ich umb seinen Willen
 „ gebunden bin. Wann hie Timotheo gnug gewes-
 „ sen wäre / daß er das Evangelium bekennete /
 „ hätte ihm Paulus nicht befohlen / daß er sich sein
 „ auch nicht schämen solt / nicht als der Person
 „ Pauli / sondern als der umb des Evangelii wil-
 „ len gebunden war. Wo nun Timotheus hätte
 „ gesagt / ich halts nicht mit Paulo / sondern mit
 „ Christo / und wüßte doch / daß Petrus und Pau-
 „ lus Christum lehren / hätte er doch Christum
 „ selbst damit verleugnet. Denn Christus spricht
 „ Matth. 10. v. 40. von denen / die ihn predigen. Wer
 „ euch auffnimbt / der nimbt mich auff. Und wer euch
 „ verachtet / der verachtet mich. Luc. 10. v. 16. Warum
 „ das ? darum daß sie seine Bohten (die sein
 „ Wort bringen) also halten / darum ist's gleich
 „ als er selbst und sein Wort also gehalten würden.
 „ Bis hieher Lutherus.

2.
 Welche ein-
 ander herz-
 lich lieben
 und treulich
 meinen.
 (2.) Die einander herzlich lieben und treulich
 meinen Joh. 13. v. 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich
 euch / daß ihr euch untereinander liebet / wie ich euch
 geliebet habe / auff daß auch ihr einander liebhabet ;
 Dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine
 Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habet.

3.
 Welche im
 Creutz und
 Verfolgung
 zusammen
 halten.
 (3.) Die im Haß der Welt / in Verfolgung /
 Creutz und Leyden / treulich zusammen halten / und ih-
 re Seele mit Gedult fassen / sagende mit Paulo 2.
 Cor.

Cor. 4. v. 8. 9. 10. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht / uns ist bange / aber wir verzagen nicht / wir leyden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / wir werden untergedruckt / aber wir kommen nicht umb: Und tragen umb allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe / auff daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbahr werde. Von solcher Brüderschafft redet Petrus 1. Petr. 5. v. 9. Wißet / daß eben dieselbigen Leyden über eure Brüder in der Welt gehen. Und also nennet sich auch Johannes einen Bruder und Mitgenossen am Trübsal / und an der Gedult JEsu Christi Apoc. I. v. 9.

III.

Was ist aber das für ein Haß / damit die Frommen und Gläubigen allhie beleget werden? R. Es ist ein Welt-Haß / v. 13. Ob euch die Welt haßset. Die ganze Welt lieget im Argen / saget Johannes 1. Joh. 5. v. 19. Darumb so kan der Haß den die Gottlosen in der Welt wieder die Frommen und Gläubigen tragen / nicht gut seyn / sondern es ist ein sündlicher / unverdienter / unbilliger und unrechtmäßiger Haß. Also hassete Cain den Abel Gen. 4. v. 5. 6. Welch Exempel auch Johannes kurz vor unserm Text anführet. v. 12. Esau hassete den Jacob Gen. 27. v. 41. Die Söhne Jacobs ihren Bruder Joseph. Gen. 37. v. 4. Ahab den Micham 1. Reg. 22.

III.
Was das für
ein Haß sey /
damit die
Frommen
und Gläubigen
hie beleget
werden?
R. Es ist ein
Welt-Haß.

v. 8. Die Jüden Christum und seine Apostel Joh. 15. v. 18. 19: Und solcher Welt-Haß bestehet nicht allein in Affectu, sondern auch in Effectu; Es bricht solcher Haß aus 1. In die Verachtung der Rechts gläubigen und Frommen/ daß sie sagen aus dem 4. Psalm v. 7. Wie solt uns dieser weisen was gut ist? Sie müssen für ihnen seyn Ochsen (Orthodoxi) Narren und unvernünfftige Thiere / Psal. 73. v. 22. Insonderheit verachten heutiges Tages/bey ihrer grossen Unwissenheit und Rudität in sanâ Theologiâ, die aufgeblasenen / einbildischen und hochschwülstigen Geister und Syncrétisten/ aufrichtige treue Diener Gottes / als die da nur müsten von der Tangel außblasen / was sie in ihrem vermeinten Rath beschlossen.

2. Sie verlachen sie auch dabey / wie Jeremiam, welcher klaget Jer. 20. v. 7.8. Ich bin (über deinem Wort) zum Spott worden täglich / und jederman verlacht mich. Denn sint ich geredt / gerufen und geprediget habe ——— ist mir des HERRN Wort zum Hohn und Spot worden täglich. Das hat auch erfahren Paulus / denn die Stoicker / Epicurer / und andere zu Athen verlachten Act. 17. v. 18. Item, der Festus Act. 26. v. 24.

3. Sie lästern und schmähen sie wie Christum Ioh. 8. v. 48. Die Apostel 1. Cor. 4. v. 12. 13. Man schilt uns --- man lästert uns --- wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Feg-Opffer aller Leute.

4. Sie

4. Sie verfolgen und unterdrücken sie. Also verfolgete aus Haß Antiochus die Juden/ Herodes das liebe Jesulein/ die Hohen-Priester und Schriftgelehrten Christum und die Apostel / Die Heydnischen Keyser die Christen / die Arianer die Orthodoxos und Rechtgläubige/ der Papst die armen Luthera-
ner 2c.

IV.

Wie sollen sich aber die Frommen und Gläubigen trösten wieder solchen Welt-Haß? R. gedenccken sollen sie (a) an die alte böse Gewohnheit der Welt. Verwundert euch nicht meine Brüder/ saget alhie Johannes. Was selten geschicht/ dar-
über pflegt man sich zu verwundern/ nicht aber über das/ was oft und gewöhnlich/ geschicht. Weil demnach der Welt alte und böse Gewohnheit ist/ schon von Cains Zeiten her v. 12. die Frommen zu hassen und zu verfolgen/ was wollen wirs uns denn befrembden lassen und uns verwundern/ wenn wir von der Welt gehasset werden? 1. Pet. 4. v. 12. Ihr lieben/ laßet euch die Hitze (des Welt-Hasses), so euch begegnet/ nicht befrembden/ -- als wie -- verführe euch etwas seltsames. (b) Au der Welt und aller Feinde Unvermögenheit und Hinfälligkeit. Wer hasset dich? die Welt. Nu aber muß die Welt vergehen mit all ihrem Wesen 1. Cor. 7. v. 31. 1. Joh. 2. v. 17. Je grösser dieser Haß wird wieder die Frommen und Gläubigen/ je näher ist

IV.

Wie die Frommen und Gläubigen sich wie-
der den Welt-Haß trösten sollen.

der Feinde Untergang und Ende. Darumb saget
 „ der 37. Ps. v. 7. — 10. Sey still dem HErrn und
 „ warte auff Ihn / erzürne dich nicht über den / dem
 „ sein Auhtrwille glücklich fort gehet / — — Denn die
 „ bösen werden ausgerottet / — — Es ist noch umb ein
 „ Kleines / so ist der Gottlose nimmer / und wenn du nach
 „ seiner Stete sehen wirst / wird er weg seyn. Ps. 73. v. 19.
 „ Wie werden die Gottlosen so plötzlich zu nichte / sie ges
 „ hen unter und nehmen ein Ende mit schrecken. (c) An uns
 „ fern seeligen Wechsel / der geschiehet hie zwar in Gnas
 „ den / dort aber in ewiger Herrlichkeit. Dahin ziehlet Jo
 „ hannes / wenn er v. 14. saget : Wir wissen / daß wir
 „ aus dem Tode ins Leben kommen sind. Dieser see
 „ lige Wechsel geschiehet (α) durch die Wiederges
 „ buhrt / dadurch wir aus dem geistlichen Tode / und aus
 „ dem Stande der Sünden und des Zorns versezet
 „ werden / in den Stand der Gerechtigkeit und der Gnas
 „ den. Davon Petrus saget : 1. Epist. 1. v. 3. Ges
 „ lobet sey Gott und der Vater unsers HErrn Jesu
 „ Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertziga
 „ keit wiedergeboren hat / zu einer lebendigen Hoffa
 „ nung / durch die Auferstehung Jesu Christi von
 „ den Todten. (β) Durch die Erneuerung und Hey
 „ ligung. Wenn wir als neue Creaturen wandeln im
 „ neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen
 „ des Buchstabens Rom. 7. v. 6. das Fleisch creutzig
 „ gen / sambt den Lüsten und Begierden. Gal. 5. v. 24.
 „ Und hingegen wandeln in Heyligkeit / und Gerech
 „ tigkeit /

tigkeit / die Gott gefällig ist Luc. 1. v. 75. (2) Durch
einen seeligen Todt und Abscheid / dadurch uns
Gott endlichen erlöset von allem Ubel / und uns
außhilfft zu seinem himmlischen Reich 2 Tim. 4. v.
18. da kein Feind / kein Hasser noch Verfolger / auch
kein Löwe / noch reißend Thier seyn / noch daselbst
wird funden werden. Esa. 35. v. 9. sondern lauter
wahre Liebe / Friede und Ruhe ewiglich.

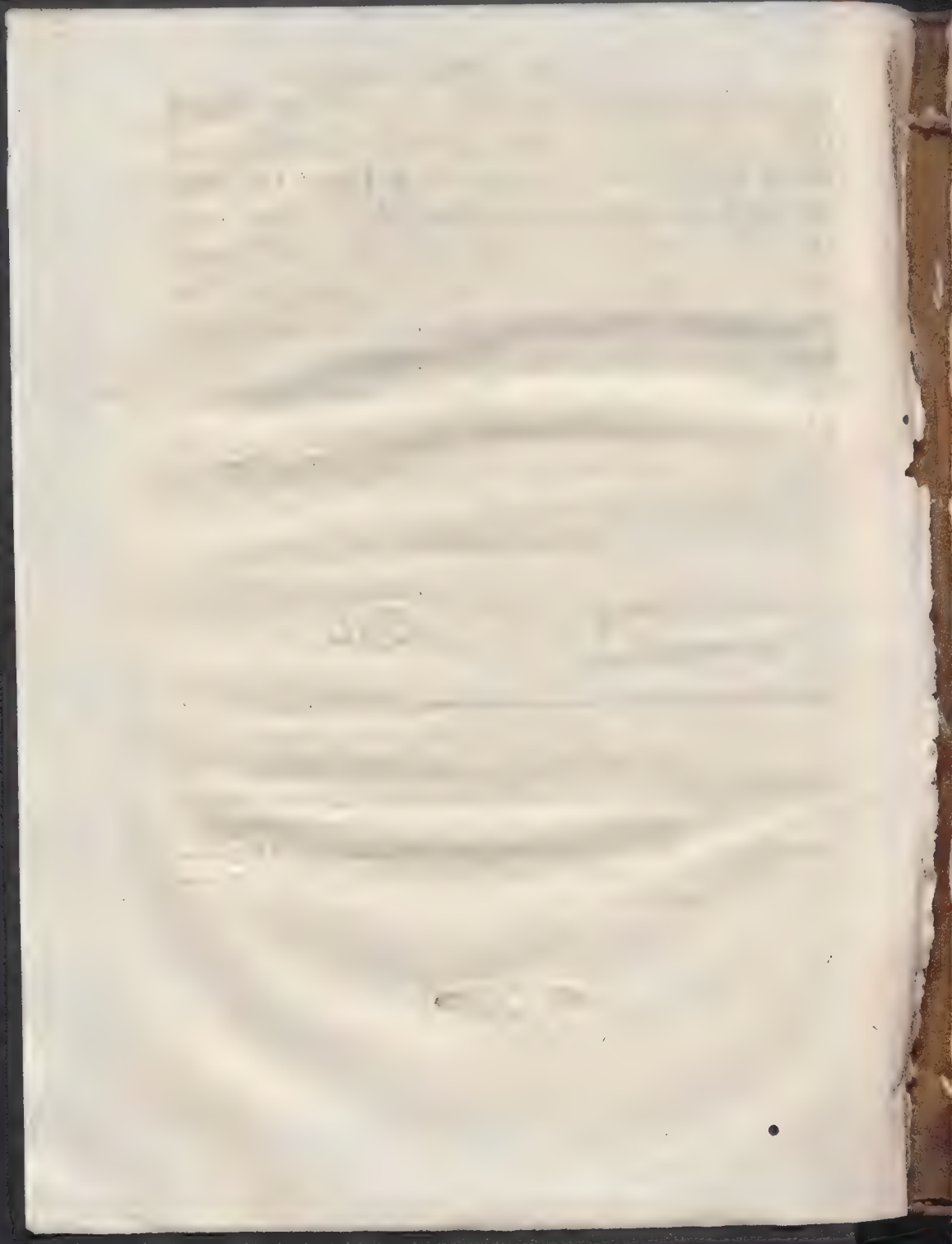
Das helffe uns / und allen frommen Christen der Beschluß.
Gott des wahren Friedens und der Liebe / durch
Jesum Christum unsern einigen Friede-Fürs-
ten / in Gemeinschaft des Heiligen.
Geistes Amen :

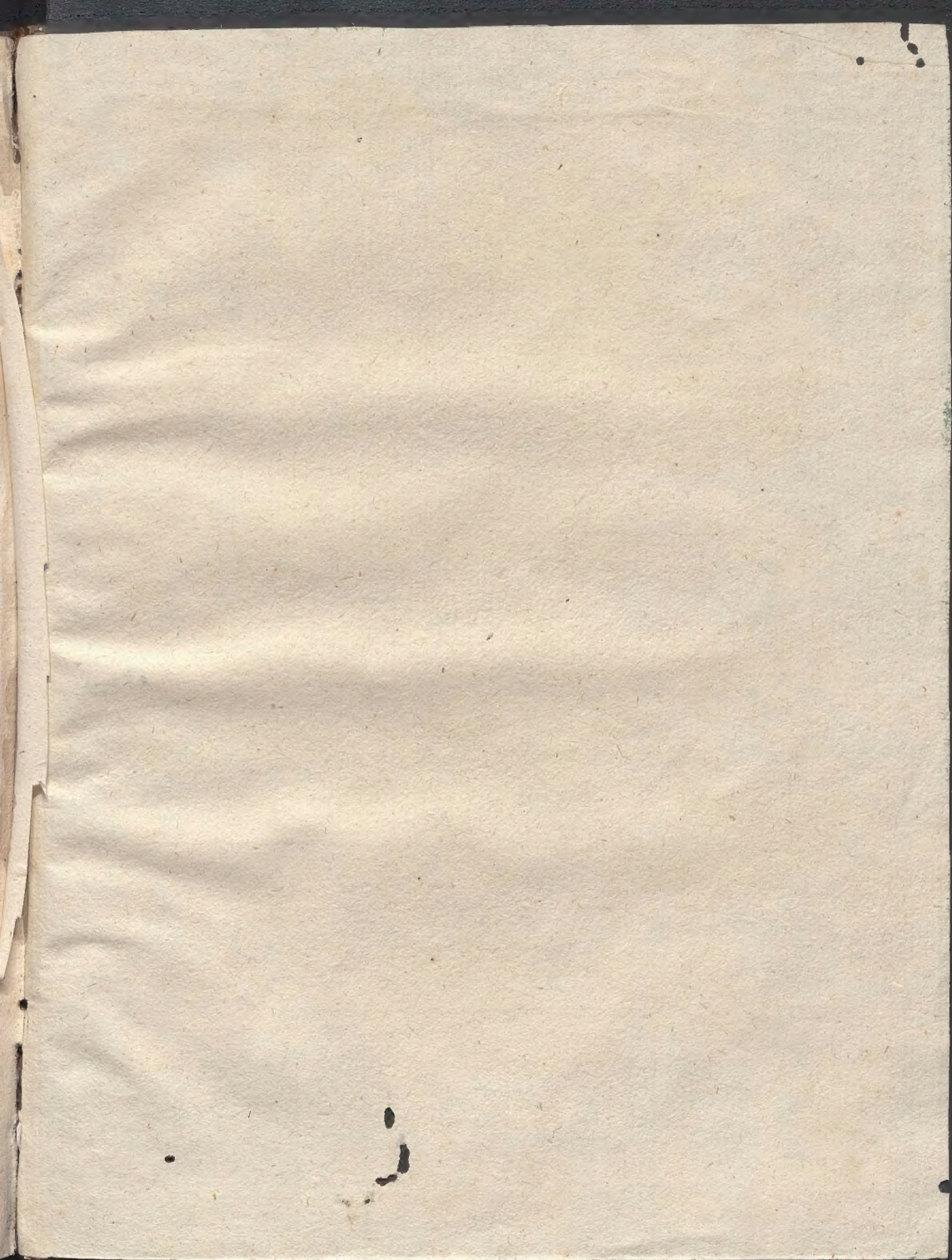
Gott allein die Ehre.

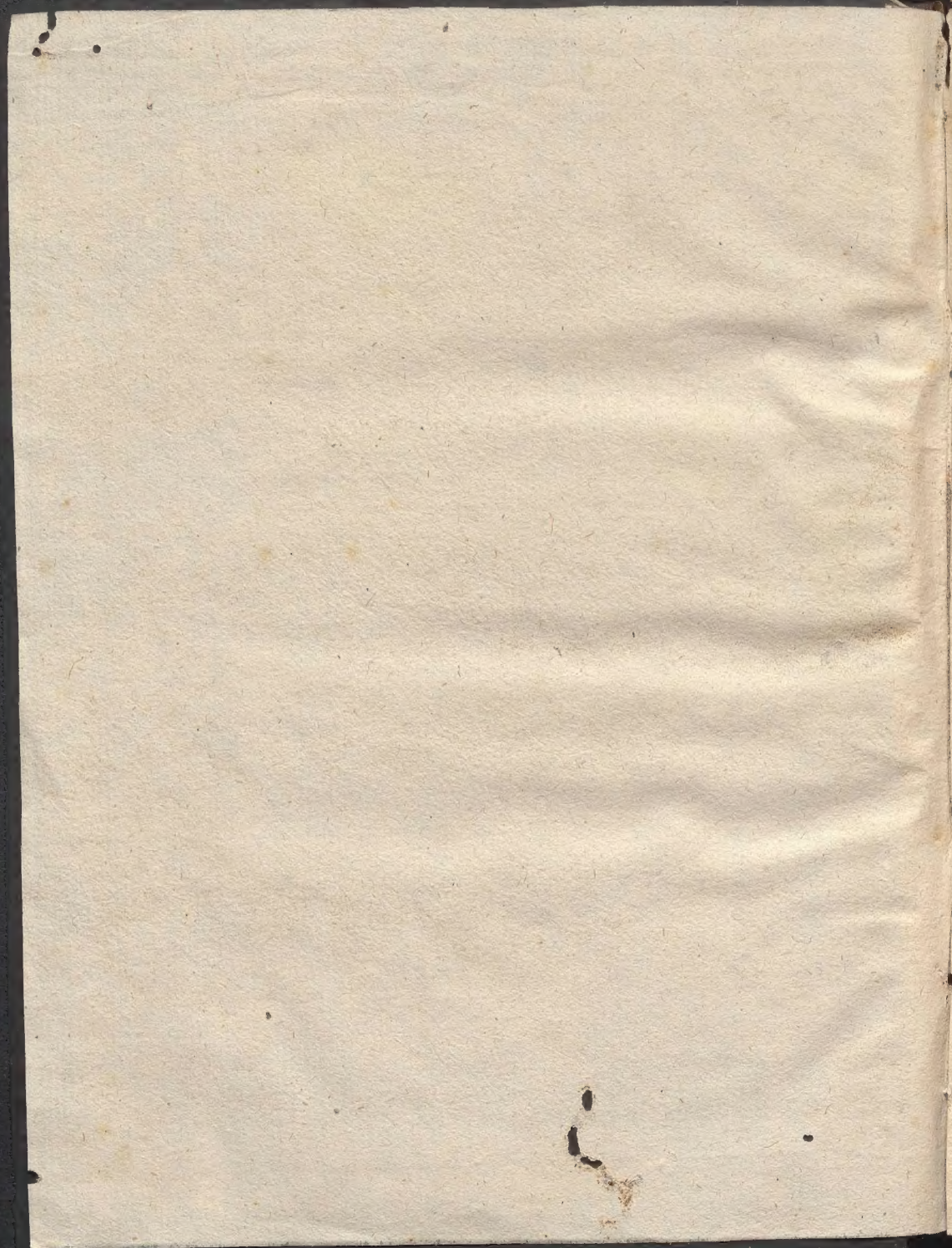
Druck-Fehler /

Welche der geneigte Leser zuverändern bestiebe.

Pag. 9. lin. 16. für 1656. liß 1606. Pag. 10. ad marg. lin. 30. am Anfange.
für in hóc, liß hóc Pag. 11. lin. 3 liß quemquam für quemque. Pag. 25.
lin. 4. für Joh. 1. liß 1. Joh. 1. Pag. 32. am Ende für Id. liß 16. Pag. 40.
lin. 22. liß loquimur de doliò & vinò, de marsupio & pecuniâ, Pag. 48.
lin. 4. liß Transsubstantiation,







X. II. 10



988419 Bibliotheca 2000,
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



11029

